



HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auf einen Blick

		2012	2011
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	3.057	2.721
Beitragsentwicklung (brutto)	%	12,4	7,5
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.329	1.065
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.053	1.035
Schadenquote f.e.R.	%	79,3	97,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	286	271
Kostenquote f.e.R.	%	21,5	25,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-15	-101
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R.	%	100,8	122,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	6.207	6.245
Kapitalerträge	Mio. EUR	291	277
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts*	Mio. EUR	217	96
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	121	154
Steueraufwand/Steuerertrag (-)	Mio. EUR	33	28
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. EUR	82	133
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	202	-5
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	407	407
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	250	250
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	607	526
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.*	Mio. EUR	4.369	4.415
Gesamt	Mio. EUR	5.633	5.598
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	423,9	525,6
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	296,9	375,0
Versicherungsverträge	1.000 Stück	729	678
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	250	208
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.962	1.919

* Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

** Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Inhalt

2	Vorwort
4	HDI-Gerling Industrie weltweit
6	Vorstand
8	Beiräte
16	Kunden der Industrie
24	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
26	Bericht des Aufsichtsrats
28	Lagebericht
52	Anlage zum Lagebericht – Umfang des Geschäftsbetriebs
54	Jahresabschluss
54	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang
84	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
86	Adressen
	Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2012 hat deutliche Anzeichen für eine Marktverhärtung gezeigt. Dieser Richtungswechsel ist nach acht Jahren Weichmarktphase auch dringend notwendig. Allerdings ist der Grad der Verhärtung durchaus unterschiedlich je nach Sparte und Marktsegment.

Ebenso ambivalent sind auch unsere Geschäftszahlen. Die gebuchten Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr 2012 zwar deutlich an. Erstmals lagen sie über der Marke von 3 Mrd. EUR. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit – 96 Mio. EUR jedoch noch nicht zufriedenstellend. Obwohl wir die Combined Ratio (netto) auf 100,8 % von zuvor 122,7 % verbessern konnten, besteht weiter Anpassungsbedarf bei den Preisen.

Wir haben im vergangenen Jahr begonnen, über alle Branchen und Sparten hinweg eine auskömmlichere Relation von Prämie und Risiko umzusetzen. Mit Erfolg. Praktisch in allen Sparten konnten wir trotz eines sehr intensiven Marktumfeldes erfreuliche Beitragssteigerungen erzielen.

Auf gutem Kurs liegen wir auch im internationalen Geschäft. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr neue attraktive Führungsmandate gewonnen. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG führt jetzt mehr als 2.200 internationale Programme und ist insgesamt an etwa 2.800 internationalen Programmen beteiligt. Diese beeindruckenden Zahlen veranschaulichen, dass wir inzwischen weit über den Ursprung eines auf deutsche Risiken konzentrierten Versicherers hinausgewachsen sind.

Den Bedürfnissen unserer Kunden folgend, haben wir unser globales Netzwerk auch im vergangenen Jahr deutlich ausgebaut: durch die Gründung neuer Niederlassungen in Singapur und Manama (Bahrain) sowie durch unseren Eintritt in den indischen Markt über das Joint Venture Magma HDI. Darüber hinaus haben wir unseren Anteil am führenden vietnamesischen Industrieverversicherer PVI Holdings ausgebaut. Im Ergebnis bedeutet dies: HDI-Gerling Industrie kann heute über eigene Niederlassungen und Joint Ventures, über die Erstversicherungseinheiten der Talanx-Gruppe sowie über unsere Netzwerkpartner industriellen Kunden und Konzernen in mehr als 130 Ländern Versicherungslösungen nach internationalen Standards bieten.

Da die Versicherungsnachfrage bei steigenden Kapazitäten in Deutschland weiterhin stagnieren dürfte, bestehen nach unserer Ansicht auch in Zukunft im Ausland die größten Wachstumschancen. Wir wollen daher den Ausbau der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zum Global Player weiter vorantreiben. Zielregionen außerhalb Europas bleiben dabei Lateinamerika, Südostasien und die Arabische Halbinsel. Grundsätzlich gilt: Wir gehen überall dorthin, wo Bedarf an hochwertiger Industrieversicherung besteht. Gleichzeitig behalten wir unseren deutschen Heimatmarkt immer im Auge, um hier unsere starke Stellung zu verteidigen.

Wenn wir diesen Kurs halten, können wir auch für dieses Jahr von steigenden Prämieinnahmen und einer stabilen Geschäftsentwicklung ausgehen. Dabei sollte unsere gute Kapitalausstattung es uns erlauben, unseren Selbstbehalt in den nächsten Jahren sukzessive zu steigern. Auf diesem Weg werden wir im Ergebnis überproportional vom Prämienwachstum profitieren.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zählt in Deutschland und europaweit zu den führenden Industrieversicherern. Diese Position haben wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Sie haben mit ihrer Tatkraft, ihrem Engagement und ihrem unternehmerischen Denken und Handeln dem Unternehmen zu seiner jetzigen Stellung verholfen. Dafür gebührt allen Beschäftigten Anerkennung und Dank des Vorstands. Ich bin überzeugt: Gemeinsam werden wir auch künftig unsere ambitionierten Ziele erreichen.

Ihr



Dr. Christian Hinsch

Vorstandsvorsitzender der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Gerling Industrie weltweit

Argentinien

HDI Seguros S.A.
Buenos Aires

Australien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Sydney

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Manama

Belgien

HDI-Gerling Assurances S.A.
Brüssel

Brasilien

HDI Seguros S.A.
São Paulo

Chile

HDI Seguros S.A.
Santiago

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hongkong

Dänemark

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Kopenhagen

Deutschland

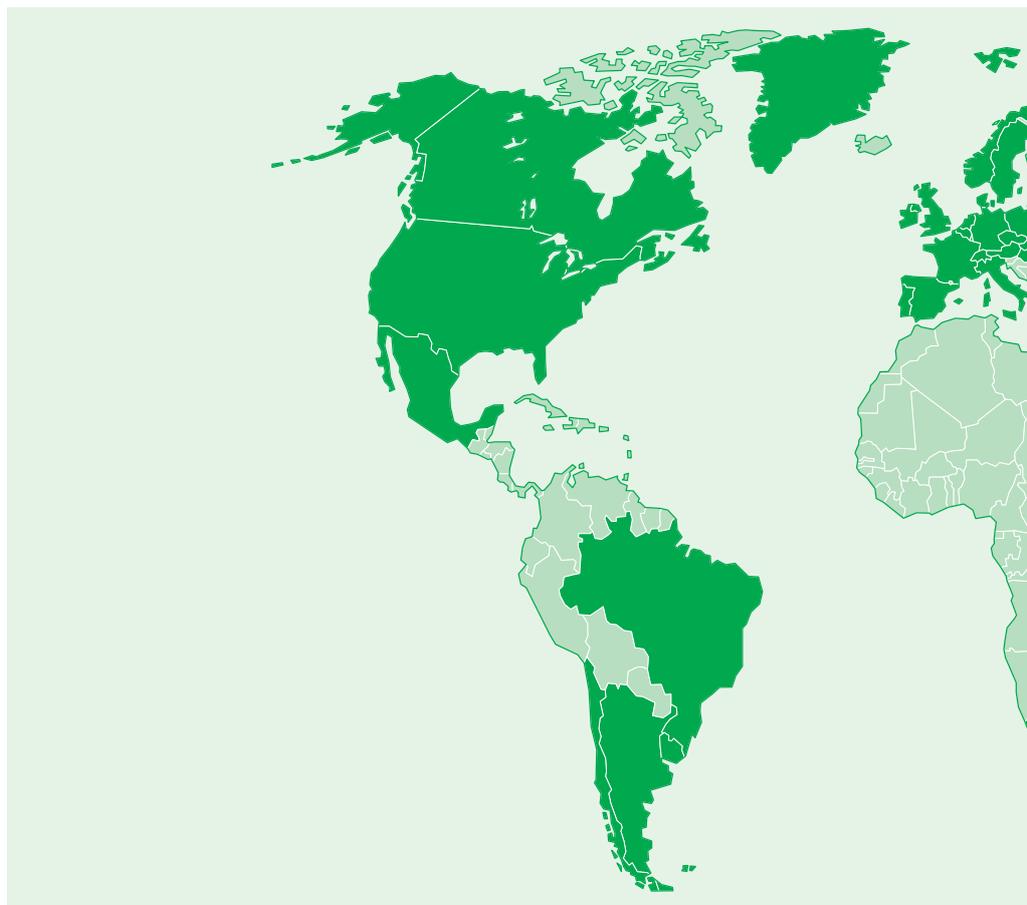
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Hannover

Frankreich

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Paris

Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Athen



Großbritannien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
London

Indien

Magma HDI General Insurance Company
Limited
Kalkutta
(Joint Venture)

Irland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Dublin

Italien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Mailand

Japan

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Tokio

Kanada

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Toronto

Luxemburg

HDI-Gerling Assurances S.A. Luxembourg
Luxemburg

Mexiko

HDI-Gerling de México Seguros S.A.
Mexiko-Stadt

Neuseeland

(wird betreut über:
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Sydney)

Niederlande

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Rotterdam

**Norwegen**

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Oslo

Österreich

HDI Versicherung AG
Wien

Polen

Towarzystwo Ubezpieczeń i Reasekuracji
„WARTA“ S.A.
Warschau

Portugal

(wird betreut über HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España) Cia de
Seguros y Reaseguros S.A. Madrid)

Russland

OOO Strakhovaya Kompaniya
„HDI Strakhovanie“
Moskau

Schweden

International Insurance
Company of Hannover Ltd.
Stockholm

Schweiz

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Zürich

Singapur

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Singapur

Slowakische Republik

HDI Versicherung AG
Bratislava

Spanien

HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España) Cia de
Seguros y Reaseguros S.A.
Madrid

Südafrika

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Limited
Johannesburg

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
Prag

Türkei

HDI Sigorta A.Ş.
Istanbul

Ukraine

HDI Strakhuvannya
Kiew

Ungarn

HDI Versicherung AG
Budapest

Uruguay

HDI Seguros S.A.
Montevideo

USA

HDI-Gerling
America Insurance Company
Chicago

Vietnam

PVI Insurance Corporation
Hanoi
(Minderheitsbeteiligung)





Der Vorstand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

(von links nach rechts)

Ulrich Wollschläger

Finanzen

Jens Wohlthat

Geschäftsfeld International

Dr. Stefan Sigulla

Geschäftsfeld Konzern,
Haftpflichtversicherung

Gerhard Heidbrink

Geschäftsfeld Industrie,
Kraftfahrtversicherung

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender

Dr. Joachim ten Eicken

Sachversicherung,
Technische Versicherung

Karl-Gerhard Metzner

Transport-, Kredit-, Unfall- und
Luftfahrtversicherung

Präsidium und Beiräte

Präsidium

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Holding GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender des Gesamtbeirats und
Vorsitzender des Beirats der Region Süd

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Mitglied des Vorstands der
GASAG Berliner Gaswerke AG
Berlin
Vorsitzender des Beirats der Region Ost

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender des Beirats der Region Nord

Dipl.-Volksw. Antonius Voß

Frechen
Vorsitzender des Beirats der Region West

Region Nord

Franz-Gert Schlütting

Vorstandsmitglied der
Welle Holding AG + Co. KG
Paderborn
Vorsitzender

Dipl.-Kffr. Konsulin Petra Baader

geschäftsführende Gesellschafterin
der Nordischen Maschinenbau
Rud. Baader GmbH + Co. KG
Lübeck

Dr. Nikolas P. Bastian

Geschäftsführer
der Pelz Holding GmbH
Wahlstedt

Dr. Annette Beller

stv. Mitglied des Vorstands der B. Braun
Melsungen AG, Finanzen, Steuern &
Controlling, Zentrale Services
Melsungen

Dr.-Ing. Joachim Brenk

Mitglied des Vorstandes der
L. Possehl & Co. mbH
Lübeck

Jörg C. Conrad

geschäftsführender Gesellschafter der
Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Bremen

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender der
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck

Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff

geschäftsführender Gesellschafter der
Echterhoff Bau-Gruppe
Westerkappeln-Velpe

Michael Eggenschwiler

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flughafen Hamburg GmbH
Hamburg

Michael Gawron

Mitglied der Geschäftsführung der
Bahlsen GmbH & Co. KG
Hannover

Ulrich Grieshaber

LOGOCOS Naturkosmetik AG
Salzhemmendorf

Professor Dr. Dr. h.c. mult.

Carl Horst Hahn

Wolfsburg

Ernst-Michael Hasse

geschäftsführender Gesellschafter der
Schwering & Hasse Elektrodraht GmbH
und der Synflex Elektro GmbH
Lüdge

Jürgen Horstmann

geschäftsführender Gesellschafter der
Krause-Biagosch GmbH
Bielefeld

Joachim Janssen

Frankenberg

Jörg Jordan

geschäftsführender Gesellschafter der
W. + L. Jordan GmbH
Kassel

Dipl.-Ökonom Stefan Ketteler

geschäftsführer der Bremerhavener
Entsorgungsgesellschaft mbH
Bremerhaven



Bei der B. Braun Melsungen AG trafen sich am 12. Februar 2013 die Beiräte der Region Nord.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ingo Kramer

geschäftsführender Gesellschafter der
J. Heinr. Kramer Holding GmbH
Bremerhaven

Lutz Marmor

ARD-Vorsitzender
Hamburg

Dr.-Ing. Michael Militzer

CEO der MITEC Automotive AG
Eisenach

Dr. Dr. Günter Scheipermeier

geschäftsführender Gesellschafter der
nobila-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG
Verl

MSc. Dipl.-Ing. Max Schilgen

Emsdetten

Justus M. Schmitz

geschäftsführender Gesellschafter der
Schmitz-Werke GmbH + Co. KG
Emsdetten

Dr. Ernst F. Schröder

persönlich haftender Gesellschafter
der Dr. August Oetker KG
Bielefeld

Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Jürgen Schulte-Laggenbeck

Mitglied des Vorstands der Otto Group
Bereich Finanzen und IT
Hamburg

Dipl.-Kfm. Heiko A. Westermann

Inhaber der ROY ROBSON FASHION
GmbH & Co. KG
Lüneburg



Die Beiräte der Region Ost trafen sich am 20. Februar 2013 bei der Berlin-Chemie AG.

Region Ost

Dipl.-Math. Olaf Czernomoriez

Mitglied des Vorstands der
GASAG Berliner Gaswerke AG
Berlin
Vorsitzender

Dr. Hermann Häuser

geschäftsführender Gesellschafter der
Plauen Stahl Technologie GmbH
Plauen
stv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. René Arndt

Geschäftsführer der
Blechformwerke Bernsbach GmbH
Bernsbach

Jens Arnold

geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Capital GmbH
Dießen am Ammersee

Ina Beyer

kfm. Geschäftsführerin TDE
Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH
Espenhain

Catherine von Fürstenberg-Dussmann

Vorsitzende des Stiftungsrats der
Peter Dussmann-Stiftung
Berlin

Dipl.-Kfm. Udo Gantzke

Vorstand der Stadtwerke Gera AG
Gera

Dipl.-Kfm. Uwe Groß

Geschäftsführer der
HAL-Unternehmensgruppe
Leipzig

Dr. Christoph Günther

Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH
Leuna

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer Bundesverband
Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen
Berlin

Dipl.-Ing. Dietmar Hobe

Unternehmensberater
Dörentrup

Michael John

Geschäftsführer Finanzen/Controlling
der Rotkäppchen Sektellerei GmbH
Freyburg

Wilfried J. Krämer

Krämer & Lembke business consultants
Leipzig

Michael Ludwig

Mitglied des Vorstands der
VNG-Verbundnetz Gas AG
Leipzig

Dr.-Ing. Michael Mertin

Vorsitzender des Vorstands der
JENOPTIK AG
Jena

Hartmut Möckel

kfm. Geschäftsführer der
FAM Magdeburger Förderanlagen und
Baumaschinen GmbH
Magdeburg



Bei der TÜV Süd AG trafen sich die Beiräte der Region Süd am 28. Februar 2013 in München.

Dr. Hanns Martin Schindewolf

CEO and Chairman der
Daimler Insurance Services GmbH
Berlin

Professor Dr. Rainer Schwarz

Potsdam

Dr. Axel Schweitzer

Mitglied des Vorstands der ALBA AG
und Vorsitzender des Vorstands der
INTERSEROH SE
Berlin

Emil Underberg

geschäftsführender Gesellschafter der
Underberg GmbH & Co. KG
Rheinberg

Dr. Reinhard Uppenkamp

Vorstandsvorsitzender der
Berlin-Chemie AG
Berlin

Dipl.-Ing. Frank Weidenmüller

Geschäftsführer der
FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen,
Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH
Zwickau

Dipl.-Kfm. Wolf-Rüdiger Wirth

Geschäftsführer der ITT Industrie- und
Transportschutz Thüringen GmbH
Erfurt

Region Süd

Martin Peters

geschäftsführender Gesellschafter der
Eberspächer Holding GmbH & Co. KG
Esslingen
Vorsitzender

Bruno Reufels

Vorsitzender der Geschäftsführung der
NIEDAX-GROUP
Linz am Rhein
stv. Vorsitzender

Erich Aichele

geschäftsführender Gesellschafter der
aichele GROUP GmbH & Co. KG
Herrenberg

Dipl.-Ing. Maximilian Aicher

Geschäftsführer der
Max Aicher GmbH & Co. KG
Freilassing

Dr. jur. Nils Anderson

Generalbevollmächtigter der
Bilfinger Berger AG
Mannheim

Hans G. Beckmann

Bad Honnef

Dr. Martin Bentler

Egling-Deining

Martin Bihlmaier

Geschäftsführer der
Bürger GmbH & Co. KG
Ditzingen

Dr. Heinrich Binder

Vorsitzender des Vorstands der
TAKATA-PETRI AG
Aschaffenburg

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der
Villerooy & Boch AG
Mettlach

Dipl.-Ing. Johann Bögl

Gesellschafter der
Firmengruppe Max Bögl
Neumarkt

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann

stv. Vorstandsvorsitzender der
Koenig & Bauer AG (KBA)
Würzburg

Peter Diehl

Gesellschafter der
Diehl Stiftung & Co. KG
Röthenbach a. d. Pegnitz

Dr. Bernd Flohr

Mitglied des Vorstands der WMF AG
Geislingen an der Steige

Dr. Gerhard Flöck

Mitglied der Geschäftsleitung
Witzenmann GmbH
Pforzheim

Dipl.-Ing., MBA Manfred Grundner

Geschäftsführer der Otto Bihler
Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Halblech

Felix Gutsche

Geschäftsführer Finanzen der Boehringer
Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Ingelheim am Rhein

Josef Halbig

Vorstand
ADAC
München

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Peter Hamberger

Geschäftsführer der
HAMBERGER Industrierwerke GmbH
Stephanskirchen

Dr. Johannes Haupt

Vorsitzender der Geschäftsführung und
CEO der E.G.O. Firmengruppe
Oberderdingen

Dr. Michael Heinrich

Vorsitzender der Geschäftsführung
der LMT GmbH & Co. KG
Oberkochen

Dr. Hannes Hesse

Hauptgeschäftsführer des VDMA e.V.
Frankfurt am Main

Professor Dr. Dieter Hundt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Allgaier Werke GmbH
Uhlingen

Dr. Hermann Jung

Mitglied des Vorstands der Voith AG
Heidenheim

Dirk Kaliebe

Mitglied des Vorstands der
Heidelberger Druckmaschinen AG
Heidelberg

Paulhorst Kann

Geschäftsführer der
Kann GmbH & Co. KG
Bendorf

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands der
Südzucker AG
Mannheim

Dipl.-Kfm. Andreas Wilhelm Kraut

Vorsitzender der Geschäftsführung und CFO
der Bizerba GmbH & Co. KG
Balingen

Dr.-Ing. Jochen Kress

Mitglied der Geschäftsleitung der
MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG
Aalen

Bernhard Kühl

Geschäftsführer kfm. Bereich der
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Holzgerlingen

Dr. Burkhard Lohr

Mitglied des Vorstands der
K+S AG
Kassel

Ulrich Loth

Mitglied der Geschäftsleitung der
W.L. Gore & Associates GmbH
Oberhaching

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Erich Mechel

Geschäftsführer (kfm. Management)
der CHT R. Beitlich GmbH
Tübingen

Stefan Messer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Messer Group GmbH
Bad Soden

Armin Munz

Mitglied der Geschäftsleitung
Eberhard Hoesckle GmbH
Mössingen

Alfred Müller

Geschäftsführer Finanzen und Verwaltung
der Bitburger Braugruppe GmbH
Bitburg

Professor Dr. Wolfgang Müller

Bankdirektor/Vorsitzender des Vorstands
der BBBank e.G
Karlsruhe

Dipl.-Ing. Frank Natus

geschäftsführender Gesellschafter der
NATUS GmbH & Co. KG
Trier

Dr. Albert R. Platz

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Mainz

Christina S. Ritzer

Gesellschafterin der
Bardusch GmbH & Co. KG
Ettlingen

Professor Randolph Rodenstock

geschäftsführender Gesellschafter Optische
Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG
München

Klaus Rübenthaler

Mitglied des Vorstands der Schott AG
Mainz

Dr. Christian Heinrich Sandler

Vorstandsvorsitzender der Sandler AG
Schwarzenbach an der Saale

Dr. Konstantin Sauer

Mitglied des Vorstands
ZF Friedrichshafen AG
Friedrichshafen

Dr. Christian Schäfer

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Dura Tufting GmbH
Fulda

Dirk Schlitzkus

Vorstandsvorsitzender der
THEISEN Baumaschinen AG
Feldkirchen

Dr. Marc Schweizer

Schweizer Electronic AG
Schramberg

Dipl.-Kfm. Achim Sponnagel

Mitglied der Geschäftsleitung der
SCHWENK Zement KG
Ulm

Hannes Steim

Geschäftsführer der
Carl Haas GmbH
Schramberg

Dr. Axel Stepken

Vorsitzender des Vorstands der
TÜV SÜD AG
München

Dirk Streiber

Geschäftsführer und Group-CFO
der Hofmeister-Champignon
Unternehmensgruppe
Käserei Champignon Hofmeister
GmbH & Co. KG
Lauben (Oberallgäu)

Hans Joachim Suchan

Verwaltungsdirektor des ZDF
Mainz

Professor Dr. Dr. Dr. h.c.

Michael Ungethüm

Vorstandsvorsitzender der
Ungethüm-Aesculap Stiftung
und Ehrensensator der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tuttlingen

Dr. Richard Weber

geschäftsführender Gesellschafter der
Karlsberg Brauerei KG Weber und
Präsident der IHK Saarland
Homburg

Dr.-Ing. Wendelin Wiedeking

Unternehmer
Bietigheim-Bissingen

Dr. Otto Wiesheu

Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union
Zollring



Die Beiräte der Region West trafen sich am 18. Februar 2013 bei der TÜV Rheinland AG in Köln.

Region West

Dipl.-Volksw. Antonius Voß

Frechen
Vorsitzender

Rudolf Delius

geschäftsführender Gesellschafter der
C. A. Delius & Söhne GmbH + Co. KG
Bielefeld
stv. Vorsitzender

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein

Vorsitzender des Vorstands der
TÜV Rheinland AG
Köln

Dr. Christoph Berndorff

Vorsitzender des Vorstands der
Pax-Bank eG Köln
Köln

Dr. Andreas Beyer LL.M.

Generalbevollmächtigter der
Rheinmetall AG
Düsseldorf

Dr. Thomas Birtel

Mitglied des Vorstands der
STRABAG SE und der STRABAG AG
Köln

Wilhelm Bonse-Geuking

Südlohn

Professor Dr.-Ing. Bruno O. Braun

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
TÜV Rheinland AG
Köln

Senator Dr. Hermann Bühlbecker

Alleininhaber der
Aachener Printen- und Schokoladenfabrik
Henry Lambertz GmbH & Co. KG
Aachen

Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm.

Frank-Werner Dreisörner

Geschäftsführer der
Alberdingk Boley GmbH
Krefeld

Dipl.-Kfm. Paul Falke

geschäftsführender Gesellschafter der
FALKE GRUPPE
Schmallenberg

Marion Fink

geschäftsführende Gesellschafterin der
FINK TEC GmbH
Hamm

Michael Garvens

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Flughafen Köln/Bonn GmbH
Köln

Dr. Margarete Haase

Mitglied des Vorstands Finanzen und
Personal der DEUTZ AG
Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Hamacher

stv. Vorstandsvorsitzender Deutsches
Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Köln

Dipl.-Ing. Walter Haver

geschäftsführender Gesellschafter der
HAVER & BOECKER Drahtweberei und
Maschinenfabrik
Oelde

Dipl.-Kfm. Walter Hecker

Mitglied der Geschäftsleitung der
Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG
Köln

Peter Hoffacker

Aachen

Dipl.-Betriebswirt (FH)

Richard A. Hussmanns

CFO, Mitglied der Geschäftsleitung,
kfm. Leitung der Otto Fuchs KG
Meinerzhagen

Jochen Jehmlich

Sprecher der Geschäftsleitung der GEFA
Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH
und GEFA-Leasing GmbH
Wuppertal

Markus Kessler

Chief Executive Officer
DALLI-WERKE GmbH & Co. KG
Stolberg

Dipl.-Kfm. tech. Philipp Koecke

Vorstand Finanzen der SolarWorld AG
Bonn

Dipl.-Ing. Matthias Kruse

geschäftsführender Gesellschafter der
KRUSE Holding GmbH & Co. KG
Balve

Thomas-Gerd Kühn

General Counsel der
Henkel AG & Co. KGaA
Düsseldorf

Dr.-Ing. Rudolf Muhr

Vorsitzender des Beirats der
Muhr und Bender KG
Attendorn

Dipl.-Kfm. Thomas Müller

Vorstand der
Gebr. Müller Kerzenfabrik AG
Straelen

Thomas Ortmeier

geschäftsführender Gesellschafter der
L&O Holding GmbH & Co. KG
Emsdetten

Marc R. Pasture

Sonderbeauftragter Business Development
des Vorstands
Verlage Hubert Burda Media
Köln

Peter Sassenfeld

Finanzvorstand der HOCHTIEF AG
Essen

Erwin Schierle

Geschäftsführer der
Schierle Stahlrohre KG
Neuss

Dipl.-Kfm. Gerhard Schwing

geschäftsführender Gesellschafter der
Schwing GmbH
Herne

Professor Dr. Dr. h.c. Hermann Simon

Chairman
Simon-Kucher & Partners
Bonn

Armin Talke

Geschäftsführer und Chief Executive Officer
der Alfred Talke GmbH & Co. KG
Hürth

Kunden der Industrie



B. Braun – Sharing Expertise

Rund 47.000 Mitarbeiter arbeiten täglich in über 50 Ländern für das Familienunternehmen B. Braun. Mit dem Versprechen „Sharing Expertise“ teilen sie täglich ihr Wissen mit Kollegen und Kunden. Die entstehenden Innovationen helfen, Arbeitsabläufe in Kliniken und Praxen zu verbessern und die Sicherheit für Patienten, Ärzte und Pflegepersonal zu erhöhen. 2012 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von über 5 Mrd. EUR.

Führender Gesundheitsversorger

B. Braun steht für Kompetenz im Gesundheitswesen. Seit über 170 Jahren entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen Produkte und Dienstleistungen für die Medizin und zählt zu den weltweit führenden Versorgern für Krankenhaus- und Gesundheitsbedarf. Diese Marktstellung und das hohe Ansehen bei seinen Partnern hat B. Braun durch hohe Ansprüche an die Qualität und ständiges Umsetzen neuer Erkenntnisse erreicht.

Breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio

B. Braun-Produkte werden in Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, bei Pflege- und Rettungsdiensten sowie in der häuslichen Pflege eingesetzt. Die Produktpalette reicht von Infusionslösungen über Spritzenpumpen und Zubehör für die Infusionstherapie, die Intensivmedizin und Anästhesie bis hin zu chirurgischen Instrumenten, Nahtmaterial sowie Hüft- und Knieendoprothesen,



Blick in die Produktion von Infusionssets.



Der Stammsitz von B. Braun im nordhessischen Melsungen, wo das Unternehmen 1839 gegründet wurde.

Geräten und Zubehör für die Dialyse und Produkten für die Wundversorgung. Insgesamt umfasst das Sortiment über 30.000 Produkte, die zu 95 % in eigener Fertigung hergestellt werden.

Ergänzt werden die Produkte durch Dienstleistungs- und Beratungsangebote. Damit ist B. Braun ein Systemanbieter, der in enger Partnerschaft mit den Kunden die jeweils beste Lösung für Patienten entwickelt.

Seine Innovationskraft schöpft B. Braun aus einer Unternehmensphilosophie, die den Austausch von Informationen und Erfahrungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, zum Beispiel mit Kliniken, fördert. „Sharing Expertise“ ist das Versprechen, das für Mitarbeiter und Kunden gilt. Ein herausragendes Beispiel für die Kompetenz von B. Braun in Sachen Sicherheit ist Vasofix Safety. Diese Venenverweilkanüle enthält eine Sicherheitsvorrichtung, durch die die Nadelspitze beim Herausziehen umschlossen wird. Das Produkt verringert damit die Gefahr für das Krankenhauspersonal, sich an der Nadel zu infizieren.

Vier Sparten

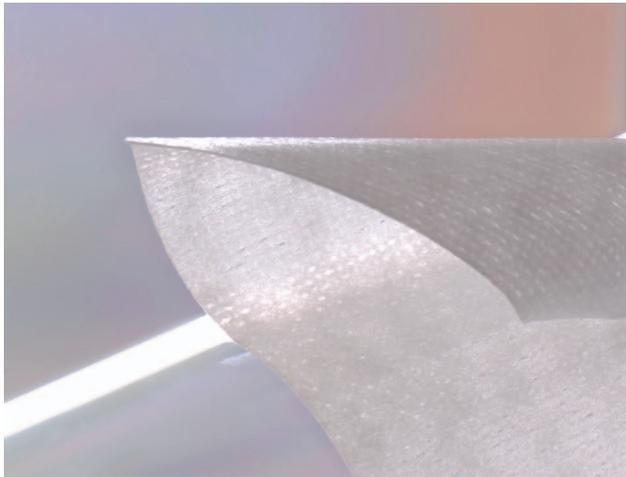
Das Unternehmen ist in vier Sparten gegliedert: Hospital Care, Aesculap, Out Patient Market (OPM) und B. Braun Avitum. Die Sparte Hospital Care beliefert Krankenhäuser u.a. mit Infusions- und Injektionslösungen, Infusionstechnik sowie medizinischen Einmalprodukten. Intelligente Lösungen ermöglichen Klinikpatienten einen bestmöglichen Aufenthalt. Produkte der Sparte Aesculap sind chirurgische Instrumente, Implantate für die Orthopädie, Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie, Nahtmaterial sowie Innovationen im Bereich Kardiologie. Die Sparte Out Patient Market (OPM) ist auf niedergelassene Ärzte sowie den ambulanten und stationären Pflegesektor ausgerichtet. OPM liefert u.a. Produkte für Diabetespatienten oder für ein modernes Haut- und Wundmanagement. Die Dialyse steht im Zentrum von B. Braun Avitum. Die Sparte stellt



Das Narkosemittel Propofol-Lipuro 0,5 % ist aufgrund seiner geringen Konzentration speziell für Kinder geeignet. Pharmaprodukte wie dieses stellt die Sparte **Hospital Care** her.



Wenn Herzgefäße versagen, können Ballonkatheter und Stents helfen. *Sequent Please*, ein Produkt der Sparte **Aesculap**, ist der erste Medikament-freisetzende Ballonkatheter auf dem Markt.



Askina SilNet ist eine Silikon-Wundauflage, die die Wundheilung unterstützt und bei Entfernung keine Rückstände hinterlässt. Das Produkt gehört zur Sparte **OPM**.



Xevonta ist eine neue Filtergeneration von **B. Braun Avitum** und kann in Verbindung mit dem *Adimea*-Dialysesystem eine optimale Dialyседosis erzielen.

wichtige Produkte für die extrakorporale Blutbehandlung her, bietet Services zu dem Produktfeld Dialyse und betreibt auch eigene Dialysestationen.

Soziale Verantwortung

Das Familienunternehmen B. Braun ist durch seinen Hauptsitz in der Region Nordhessen stark verankert, aber auch in den jeweiligen Sitzen der Niederlassungen. Dazu gehört auch, soziale Verantwortung zu übernehmen und durch kulturelles Engagement die lokale Vielfalt zu fördern. Dabei gibt es zahlreiche Modelle: B. Braun leistet finanzielle und organisatorische Unterstützung bei Kunst-, Kultur- und Sportprojekten, ist Partner in Private Public Partnerships und unterstützt Universitäten, Mediziner und Studenten durch Stipendien oder die Ausrichtung wissenschaftlicher Veranstaltungen. Seit 2003 fördert jedes B. Braun-Tochterunternehmen im Rahmen der Initiative „B. Braun for Children“ ein Kinderprojekt und hilft so, die Zukunft der nächsten Generation zu sichern und lebenswerter zu machen.

B. BRAUN MELSLUNGEN AG
Carl-Braun-Straße 1
34212 Melsungen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründungsjahr: 1839

Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Heinz-Walter Große

Mitarbeiter: rund 47.000

Umsatz 2012: über 5 Mrd. EUR

Standorte: in über 50 Ländern weltweit

Spezialisierung: Medizintechnik und Pharma



BERLIN-CHEMIE AG: Tradition und Innovation aus Berlin

1. Historie (1890–1992)

BERLIN-CHEMIE ist ein forschendes Pharmaunternehmen mit einer mehr als 100-jährigen Tradition in Berlin-Adlershof. 1890 wurde das Unternehmen als chemisch-pharmazeutische Fabrik Kahlbaum auf dem Gelände der heutigen BERLIN-CHEMIE AG gegründet. In der Folgezeit gab es wechselnde Eigentümer. Ab 1937 bis 1948 gehörte die Adlershofer Fabrik zur Schering AG.

Schering wurde nach dem 2. Weltkrieg von der sowjetischen Militäradministration enteignet. Der Betrieb wurde erst in VEB Schering-Adlershof und 1956 in VEB Berlin-Chemie umbenannt. Er produzierte chemische und pharmazeutische Produkte und entwickelte sich zu einem der drei größten Arzneimittelbetriebe der ehemaligen DDR. 1989 waren ca. 2.800 Menschen im VEB Berlin-Chemie beschäftigt.

Die Treuhandanstalt firmierte das Unternehmen im Juni 1990 zur BERLIN-CHEMIE AG um. 1992 erhielt das größte italienische Pharmaunternehmen MENARINI (Florenz) den Zuschlag, da der italienische Investor die überzeugendste Konzeption zur Entwicklung des Unternehmens und zur Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter vorlegen konnte. Die weltweit tätige MENARINI-Gruppe (ca. 16.640 Mitarbeiter) entwickelt, produziert und vermarktet Arzneimittel sowie Diagnostika (Umsatz 2012: 3,2 Mrd. EUR).



Hauptgebäude der BERLIN-CHEMIE AG in Berlin-Adlershof.



Programmierung des Granulierungsprozesses in der Feststoffproduktion.

2. Entwicklung der BERLIN-CHEMIE (1992 bis heute)

Das Unternehmen erhielt in der MENARINI-Gruppe sofort die Perspektive und den Auftrag, sich am Standort Deutschland (Berlin)

- zur Zentrale für die Expansion in Westdeutschland sowie Mittel- und Osteuropa,
- zu einem Forschungszentrum,
- zum größten Herstellungszentrum der Gruppe nördlich der Alpen zu entwickeln.

Hierzu war die völlige Umstrukturierung des Unternehmens und alleinige Konzentration auf den Arzneimittelsektor nötig. Dieser Prozess musste mit einem schmerzhaften Personalabbau einhergehen. Am Ende dieses Entwicklungsabschnitts (1995) hatte BERLIN-CHEMIE noch 1.033 Mitarbeiter.

Danach begann die bis heute andauernde Periode der forcierten Investitionen in den Markt und des überdurchschnittlichen Wachstumstempos. Im Jahre 2012 erreichte BERLIN-CHEMIE 1.497 Mio. EUR Umsatz. Er gliedert sich in 515 Mio. EUR Inlandsumsatz, 936 Mio. EUR aus dem internationalen Geschäft sowie 46 Mio. EUR, die vor allem aus Leistungen für andere Unternehmen innerhalb und außerhalb der MENARINI-Gruppe stammen. Damit hatte BERLIN-CHEMIE den Umsatz im Vergleich zu 1996 mehr als verzehnfacht und in diesem Zeitraum mehr als 4.100 neue Arbeitsplätze in Deutschland und dem Ausland geschaffen. Für das laufende Jahr ist wieder eine Umsatzerhöhung vorgesehen.



Tabletten im Coater.

Die wichtigsten Indikationsgebiete des Unternehmens sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. Im Inland wird weit über die Hälfte des Umsatzes mit neuen innovativen Arzneien erzielt. Ziel ist es, unter die ersten zehn der in Deutschland tätigen Arzneimittelunternehmen zu gelangen.

BERLIN-CHEMIE ist in mehr als 30 europäischen Ländern mit eigenen Mitarbeitern sowie eigenen, in dem jeweiligen Land zugelassenen, Arzneien aktiv. Größter Auslandsmarkt ist Russland. In vielen Ländern nimmt BERLIN-CHEMIE Spitzenpositionen im Firmenranking ein, so z.B. in Russland, Weißrussland, im Baltikum und in der Ukraine.

Fast alle von BERLIN-CHEMIE verkauften Arzneimittel stammen aus der eigenen Herstellung in Berlin. Zusätzlich wird noch für andere Unternehmen der MENARINI-Gruppe produziert. Im vergangenen Jahr wurden Arzneimittel für 356,2 Millionen Packungen hergestellt, von denen fast 189 Millionen Packungen auf Tabletten und Dragees entfielen. Das waren 6,2 Milliarden Tabletten und Dragees mit einem Gesamtgewicht von mehr als 1.920 Tonnen. BERLIN-CHEMIE baut in Adlershof seine moderne Arzneimittel-fabrik weiter aus. Die beiden ersten Module sind bereits in Betrieb. Dabei handelt es sich um je ein Gebäude zur Herstellung von Liquida (Tropfen und Sirupe) sowie zur Verpackung von Tabletten und Dragees.



Produktionsbereich „Sterile Liquida“.

BERLIN-CHEMIE gehört zu den wenigen Betrieben, die eine geschützte Betriebsabteilung unterhalten. Hier werden 39 geistig und körperlich behinderte Menschen betreut und in den Arbeitsprozess integriert. Auch die Berufsausbildung hat im Unternehmen eine seit Jahrzehnten währende Tradition. Gegenwärtig wird in folgenden Berufen ausgebildet: Chemielaboranten, Pharmakanten, Mechatroniker, Industriemechaniker, Industriekaufleute und Informatik-kaufleute. Zudem werden seit 1996 im dualen System an der Berufsakademie Betriebswirte ausgebildet. Mehrfach wurde das Unternehmen von der Industrie- und Handelskammer als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Die Zahl der Auszubildenden steigt kontinuierlich. Damit leistete die BERLIN-CHEMIE AG einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Ausbildungsoffensive der Bundesregierung. Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter sind die absolute Voraussetzung für die Zukunft des Unternehmens. Die BERLIN-CHEMIE AG bekennt sich eindeutig zum Standort Berlin.

BERLIN-CHEMIE AG
Glienicke Weg 125–127
12489 Berlin

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründungsjahr: 1890

Geschäftsführung: Dr. Reinhard Uppenkamp (Vorsitzender),
Michael Sirotovitch, Dr. Hans-Jörg Kilian, Dr. Attilio Sebastio, Dr. Rainer Kern

Mitarbeiter: 5.325

Umsatz 2012: 1.497 Mio. EUR

Standort: Berlin

Branchenspezialisierung: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von
Arzneimitteln/Forschender Arzneimittelhersteller



TÜV SÜD – Mehrwert schaffen durch Sicherheit

TÜV SÜD schafft für seine Kunden „Mehr Sicherheit. Mehr Wert.“ Der technische Dienstleistungskonzern mit Sitz in München ist mehr als eine reine Prüfinstitution: Als Prozesspartner mit umfassenden Branchenkenntnissen begleiten die Sachverständigen und technischen Berater von TÜV SÜD die gesamte Wertschöpfungskette ihrer Kunden. Das Leistungsspektrum umfasst dabei Beratung, Prüfung, Tests und Gutachten sowie Zertifizierung und Ausbildung.

TÜV SÜD, vor nahezu 150 Jahren gegründet, ist heute ein weltweit tätiges, zukunftsorientiertes Unternehmen. Rund um den Globus sorgen aktuell mehr als 18.000 Mitarbeiter für die Optimierung von Technik, Systemen und Know-how – an über 800 Standorten in Europa, Amerika, Asien und Afrika.

TÜV SÜD stärkt die Wettbewerbsfähigkeit seiner Kunden weltweit – und kann Jahr für Jahr ein beachtliches Wachstum vorweisen: Im Jahr 2012 steigerte TÜV SÜD den Konzernumsatz weltweit von 1,68 Mrd. EUR auf über 1,8 Mrd. EUR – ein Plus von rund 8 %.

Vom Revisionsverein zum globalen Dienstleister

Seine Wurzeln hat TÜV SÜD im ersten Dampfkesselrevisionsverein, der 1866 in Mannheim durch Betreiber von Dampfkesselanlagen als Selbstverwaltungsorgan der Wirtschaft gegründet wurde. Der Unternehmenszweck bestand darin, „Mensch, Umwelt und



TÜV SÜD-Konzernzentrale.



Unter Strom: ein E-Fahrzeug an der Stromtankstelle von TÜV SÜD in Starnberg.

Sachgüter vor den nachteiligen Auswirkungen der Technik zu bewahren“. In den folgenden Jahren entstanden ähnliche Vereine in allen industriellen Ballungszentren Deutschlands. Schrittweise erweiterten diese Vereine ihre Tätigkeitsfelder parallel zur Technik-Entwicklung –

heute ist TÜV SÜD in allen wichtigen Technikfeldern breit vertreten. In den letzten Jahrzehnten erfolgte Zug um Zug die konsequente Internationalisierung der TÜV SÜD-Aktivitäten im europäischen Binnenmarkt, in Nordamerika und in Asien. Heute ist TÜV SÜD weltweit tätig, 45 % der Mitarbeiter haben ihren Arbeitsplatz aktuell außerhalb Deutschlands – Tendenz stark steigend.

Expertenwissen für nahezu alle Branchen

Das Expertenwissen der Mitarbeiter von TÜV SÜD ist dabei weitgespannt: Es reicht im Segment INDUSTRY von der Unterstützung beim sicheren und zuverlässigen Betrieb von Industrieanlagen, Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen bis zur Prüfung von Schienenfahrzeugen und Bahninfrastruktur. TÜV SÜD-Experten sind im Segment MOBILITY nicht nur für die Haupt- und Abgasuntersuchung von Fahrzeugen, sondern auch für die Unterstützung von Fahrzeugherstellern bei der Entwicklung und Zulassung von neuen Modellen und Komponenten zuständig. Das Segment CERTIFICATION umfasst die weltweite Prüfung von Marktfähigkeit und den Marktzugang von Produkten sowie die Zertifizierung von Managementsystemen für alle Branchen; darüber hinaus bietet TÜV SÜD ein breites Spektrum von Schulungen für Beschäftigte aus Industrie, Handel und Öffentlichem Dienst an.

Aktuelle Wachstumstreiber von TÜV SÜD sind Dienstleistungen rund um die Themen „Mobilität in Metropolen“, „Energieversorgung der Zukunft“ und „Sichere Lebensmittel“.

Sichere Mobilität weltweit – auf Straßen und Schienen

TÜV SÜD ist Komplettdienstleister für die Mobilität – in Deutschland und weltweit. So hat TÜV SÜD im Jahr 2012 mit 6,5 Millionen Hauptuntersuchungen deutlich mehr Fahrzeuge in der Türkei geprüft als in Deutschland mit rund 5,3 Millionen Hauptuntersuchungen.



Vorbereitungen für einen Batterietest in einer Klimakammer bei der TÜV SÜD Battery Testing GmbH in Garching bei München.

Darüber hinaus wurde im Sommer 2012 die erste Prüfstation für Kraftfahrzeuge in Indien eröffnet; hier besteht hoher Handlungsbedarf, denn jedes Jahr verlieren in Indien rund 200.000 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. TÜV SÜD baut auch seine Dienstleistungen für den Schienenverkehr konsequent aus: In den letzten fünf Jahren hat TÜV SÜD fünf Unternehmen für Rail-Dienstleistungen übernommen.

Dass das Rail-Know-how des Dienstleistungskonzerns weltweit geschätzt wird, zeigen aktuelle Projekte in Mexiko (Begutachtung der 26 Kilometer langen, neuen Metrolinie 12 in Mexico-Stadt) und in Hongkong (Begutachtung der fahrerlosen Metro-Züge der South Island Lane).

Energieversorgung der Zukunft gewährleisten

Der Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung ist eines der entscheidenden Themen unserer Tage. TÜV SÜD bietet verstärkt Dienstleistungen zur Optimierung der Energieeffizienz an – und baut sein Angebot im Bereich der Erneuerbaren Energien, vor allem der Windenergie, massiv aus. So prüfen die Experten zum Beispiel aktuell 30 Offshore-Windturbinen des Projekts Riffgat in der Nordsee.

Windenergie ist auch im Binnenland ein entscheidender Energielieferant. TÜV SÜD hat dies mehrfach in Deutschland aufzeigen können – beispielsweise beim Windatlas für Baden-Württemberg und der Windpotenzialkarte für Hessen. Die Analysen der TÜV SÜD-Fachleute zeigen: Durch die technische Weiterentwicklung und höhere Windkraftanlagen werden auch Standorte in waldigen Mittelgebirgslagen zunehmend für die Windenergie interessant.

Sichere Lebensmittel für die wachsende Weltbevölkerung

TÜV SÜD engagiert sich intensiv im Bereich der Lebensmittelsicherheit: Das Unternehmen betreibt aktuell rund ein Dutzend Lebensmittel labore in Europa und Asien. 2012 wurde in Südamerika zugekauft: Das neue High-Tech-Labor in São Paulo gehört mit über 100 Mitarbeitern zu den führenden Anbietern von Lebens-



TÜV SÜD ist in rund 25 Ländern zur Lebensmittelsicherheit aktiv. Wie hier in einem neuen Labor in Gurgaon in der Nähe von Neu-Delhi.

mittelprüfungen in Brasilien. TÜV SÜD expandiert zudem auch aus eigener Kraft; so wurde Ende 2012 ein Großlabor in der Nähe der indischen Hauptstadt Neu-Delhi eröffnet.

Asien ist weiterhin die wichtigste Wachstumsregion für TÜV SÜD: Im Herbst 2012 wurde Sercura mit Sitz in Hongkong übernommen, ein Dienstleister für Pre-Shipments-Inspektionen und Fertigungsstätten-Audits. Das Unternehmen beschäftigt über 200 Mitarbeiter in 17 Ländern, die in den Produktionsbetrieben die Einhaltung sozialer Standards überprüfen – und in den Häfen vor Auslaufen der Containerschiffe die Exportgüter inspizieren.

Aufwärtsentwicklung mit großer Dynamik

Ob Mobilität, Energie oder Lebensmittelversorgung – TÜV SÜD arbeitet intensiv an Themen, die die Lebensbedingungen der Menschen rund um den Globus verbessern. Dr. Axel Stepken, der Vorstandsvorsitzende von TÜV SÜD, unterstreicht: „Unsere Dienstleistungen und unsere geballte Ingenieurskompetenz tragen dazu bei, Ressourcen zu schonen und Effizienz zu steigern – und deshalb bin ich mir sicher, dass TÜV SÜD in den kommenden Jahren seine Aufwärtsentwicklung mit großer Dynamik fortsetzen wird.“

TÜV SÜD AG
Westendstraße 199
80686 München

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründungsjahr: 1866

Vorstand: Dr.-Ing. Axel Stepken (Vorsitzender des Vorstands), Dirk Eilers, Dr. Peter Klein, Horst Schneider, Karsten Xander

Mitarbeiter: über 18.600 (Ende 2012)

Umsatz 2012: über 1,8 Mrd. EUR

Standorte: über 800 Standorte in Europa, Amerika, Asien und Afrika

Branchenspezialisierung: TÜV SÜD ist als international führender Dienstleistungskonzern Prozesspartner für Kunden aus nahezu allen Branchen. Unsere Sachverständigen und Berater bieten den Kunden Dienstleistungen rund um die Kernkompetenzen Beraten, Testen, Zertifizieren und Ausbilden



TÜV Rheinland: intelligente Lösungen für Wirtschaft und Verbraucher

Sicherheit steigern – Risiken reduzieren

Chancen und Risiken erkennen, abwägen und dann unternehmerisch entscheiden: Das ist Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Die Globalisierung hat auch dazu geführt, dass es heute mehr und andere Chancen, aber auch mehr und neue Risiken gibt. Der Satz „was interessiert mich, wenn in China ein Sack Reis umfällt“ war vor 20 Jahren noch richtig, heute kann jede kleine Entwicklung am jeweils anderen Ende der Welt durchaus Folgen haben.

Ursache dafür sind die anhaltende Internationalisierung von Wertschöpfungsketten und rasante Digitalisierung unternehmerischer Prozesse, technische Innovationen in allen Branchen und immer kürzere Produktentwicklungszyklen, komplexe technische und normative Herausforderungen beim Betrieb industrieller Anlagen, Kostendruck und Wettbewerb, Fachkräftebedarf und sich ständig wandelnde Anforderungen an Fach- und Führungskräfte in Unternehmen – ein Berufsleben lang.

Als einer der führenden internationalen Dienstleister für Qualität, Sicherheit und Effizienz beobachtet TÜV Rheinland für und gemeinsam mit seinen Kunden solche Trends und gestaltet diese aktiv mit. Das Ziel: Sicherheit steigern, Risiken reduzieren. Intelligente Lösungen im Zusammenspiel von Mensch, Technik und Umwelt entwickeln. Technik – so der Anspruch – muss Menschen,



Weltweit kontrolliert TÜV Rheinland 5,5 Millionen Fahrzeuge im Jahr.

Unternehmen und Umwelt nutzen und darf nicht schaden.

Seit Gründung von TÜV Rheinland im Jahr 1872 haben Industrialisierung, Globalisierung und Digitalisierung das Wirtschaftsleben und den Alltag der Menschen vollständig verändert. Die Ziele von TÜV Rheinland sind aber die gleichen geblieben. TÜV Rheinland entstand vor 140 Jahren auf Initiative von Unternehmern als regionale Prüforganisation in Wuppertal, um in der beginnenden industriellen Revolution die Sicherheit von Dampfkesseln zu prüfen. Die Unternehmer damals wollten Material und Maschinen ressourcenschonend nutzen, Stahl war teuer und explodierende Kessel gefährdeten Menschen und wirtschaftliche Entwicklung gleichermaßen.

Heute ist der Konzern in der Top Ten der weltweit führenden unabhängigen Prüfdienstleister: TÜV Rheinland beschäftigt an 500 Standorten in 65 Ländern rund 17.000 Menschen. 60 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind außerhalb Deutschlands tätig. Der Jahresumsatz des Unternehmens liegt bei über 1,5 Mrd. EUR.



Die Konzernzentrale von TÜV Rheinland in Köln. Dort arbeiten rund 2.000 Menschen.



Sonnensimulator zur Prüfung von Solaranlagen. TÜV Rheinland ist hierbei Weltmarktführer.



Seit seiner Gründung 1872 prüft TÜV Rheinland Industrieanlagen.

In allen Branchen tätig

Prüfen, untersuchen, zertifizieren, trainieren und beraten: TÜV Rheinland bietet seine Leistungen in den sechs Geschäftsbereichen Industrie Service, Mobilität, Produkte, Training und Consulting, Systeme sowie Leben und Gesundheit. Der Konzern ist in allen bedeutenden Wirtschaftsbereichen tätig. Das beginnt bei der Energiewirtschaft und Konsumgüterindustrie, geht über die Automobilbranche, die Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie, die Prozessindustrie, Umwelttechnik, Handel, Bau, Nahrungsmittelindustrie, Luftfahrt, IT-Branche, IT-Sicherheit und Datenschutz, Logistik, Banken und Finanzdienstleister, Landwirtschaft, Tourismus bis hin zum Bildungssektor und der Gesundheitsbranche.

Neue Anforderungen

Heute geht es bei der Arbeit der Experten des TÜV Rheinland nicht mehr um einzelne Prüfanforderungen oder technische Einzelfragen. Heute geht es um intelligente Lösungen, die dazu beitragen, die wirtschaftliche Effizienz der Kunden und ihrer Unternehmen zu erhöhen. Fachleute begleiten Projekte von Kunden zunehmend über die gesamte Prozesskette wirtschaftlicher Wertschöpfung.

Exemplarisch spiegelt sich der Wandel der Tätigkeit von TÜV Rheinland im Projektmanagement und in der Projektüberwachung wider. Die Experten können den Bau vollständiger Infrastrukturen und Großprojekte begleiten und überwachen. Das können die Pipeline Nabucco vom Schwarzen Meer nach Österreich sein; eine 1.500 km lange Eisenbahnstrecke in Brasilien, um Erzvorräte zu erschließen, oder die technische Sicherheit der Gebäude am Potsdamer Platz.

Dies gilt auch bei der Schaffung von Telekommunikations- oder Energieinfrastruktur, bei industriellen Anlagen und Kraftwerken, Bahnstrecken oder Häfen, Wohnsiedlungen, Autobahnen oder Krankenhäusern.

Weltweites Netzwerk für Qualität und Sicherheit

Zu den Kunden von TÜV Rheinland zählen regional verankerte kleine und mittelständische Unternehmen ebenso wie weltweit tätige Konzerne. Entsprechend stark ist die internationale Ausrichtung bei TÜV Rheinland, um solche Kunden begleiten zu können. Weltweit geht das heute nur mit spezialisierten Expertennetzwerken, einheitlichen Prozessen, einem globalen Netz von Prüf- und Laborzentren sowie den nationalen und internationalen Anerkennungen für Prüf- und Zertifizierungsdienstleistungen. Vorteilhaft zeigt sich das für Kunden auch beim Prinzip des One-Stop-Testing: TÜV Rheinland darf aufgrund seiner Akkreditierungen weltweit als Prüfdienstleister arbeiten und kann damit die Kontrolle und Zertifizierung von Produkten in allen relevanten Hersteller- und Absatzmärkten gewährleisten.

Von diesem Netzwerk und dem Wissen profitieren lokal agierende Firmen genauso wie Global Player. Das Netzwerk von Prüflaboratorien umspannt alle Kontinente. Dazu zählen unter anderem Labore zur Umweltanalytik und für Werkstofftechnik, für physikalische und chemische Produkt- und Komponentenprüfungen sowie für die Analyse von Lebensmitteln. Speziell für Fahrzeuguntersuchungen unterhält TÜV Rheinland fast 300 Prüfstationen in Chile, Deutschland, Frankreich, Lettland und Spanien sowie Testzentren für passive Sicherheit, Abgas- und Motorentechnik. Jährlich kontrolliert er die Sicherheit von 5,5 Millionen Fahrzeugen.

TÜV Rheinland AG
Am Grauen Stein
51105 Köln

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gründungs jahr: 1872

Vorstand: Dr.-Ing. Manfred Bayerlein (Vorsitzender), Thomas Biedermann, Ulrich Fietz, Volker Klosowski, Stephan Schmitt

Mitarbeiter: 17.000

Umsatz 2012: 1,5 Mrd. EUR

Standorte: 500 in 65 Ländern

Branchenspezialisierung: technischer Prüfdienstleister

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

Burgwedel

Vorsitzender des Vorstands der

Talanx AG

Dr. Erwin Möller

stv. Vorsitzender

Hannover

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

M. M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

Wolfgang Brinkmann

Herford

Geschäftsführer der bugatti GmbH

Ulrich Weber

Berlin

Mitglied des Vorstands der

Deutsche Bahn AG

Hans-Joachim Birg*

Wedemark

Angestellter

(bis 31.03.2012)

Jutta Mück*

Oberhausen

Angestellte

Detlev Preugschat*

Burgwedel

Angestellter

(seit 01.04.2012)

Vorstand

Dr. Christian Hinsch

Vorsitzender

Hannover

Mitglied des Vorstands
des HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie VaG
Mitglied des Vorstands der Talanx AG,

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden
gemäß Geschäftsordnung
- Revision
- Koordination der passiven
Rückversicherung

Dr. Joachim ten Eicken

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Industrie Sachversicherung
(Betrieb/Schaden/Sicherheitstechnik)
außer Transportversicherung
- Betreuung der HDI-Gerling Sicherheits-
technik GmbH

Gerhard Heidbrink

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Inland außer Geschäftsfeld
Konzern
- Sparte Industrie Kraftfahrt (Betrieb/
Schaden/Sicherheitstechnik)

Karl-Gerhard Metzner

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Transportversicherung
- Sparte Luftfahrtversicherung
- Sparte Gruppenunfallversicherung
- Sparte Kreditversicherung

Dr. Stefan Sigulla

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Sparte Industrie-Haftpflicht-
und -Rechtsschutzversicherung
(Betrieb Schaden/Sicherheitstechnik)
- Geschäftsfeld Konzern

Jens Wohlthat

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Geschäftsfeld International

Ulrich Wollschläger

Im Vorstand der
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
verantwortlich für

- Rechnungswesen
- Beitragsinkasso
- Kapitalanlagen
- Controlling
- Risikomanagement

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2012 gemäß den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen am 8. März 2012 und 30. Oktober 2012 zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands ausführlich erörtert sowie Anregungen und Optimierungsvorschläge eingebracht. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand diese zur Entscheidung im schriftlichen Verfahren vor.

Im Geschäftsjahr 2012 berichtete der Vorstand regelmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagement der Gesellschaft, deren Risikosituation sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2012 nicht veranlasst.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Einen Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrats bildeten die Umsetzung der Globalisierungsstrategie und die Planung für das Geschäftsjahr 2013.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet. Im Geschäftsjahr 2012 stimmte der Aufsichtsrat u. a. einer Erhöhung des Eigenkapitals der HDI Versicherung AG in Österreich als Grundlage der Beteiligung der Talanx International AG an dieser Gesellschaft, dem Erwerb des luxemburgischen Versicherungsunternehmens Les Assurance Mutuelles d'Europe Lux S.A. durch die HDI-Gerling Assurances S.A. in Belgien und dem Verkauf der THV Versicherungsmakler GmbH durch die Tochtergesellschaft IVEC AG zu.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagement-Systems überzeugt und sich laufend vom Vorstand entsprechend informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat, der auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG AG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis

gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat sich dieser dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 12. März 2013 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung wurde ebenfalls zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Im Berichtsjahr sind in der Besetzung des Vorstands keine Änderungen eingetreten.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 12. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
(Vorsitzender)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Unternehmen

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG deckt als Industrieversicherer den Bedarf an maßgeschneiderten Versicherungslösungen von Industrie- und Gewerbekunden ab. Neben der herausragenden Präsenz der Gesellschaft am deutschen Markt ist sie maßgeblich über Auslandsniederlassungen, Tochter- und Schwestergesellschaften sowie Netzwerkpartner in über 130 Ländern aktiv. Im Geschäftsjahr hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihr Global Network durch die Neugründung von Niederlassungen in Singapur und Bahrain erweitert. So kann die Gesellschaft global tätige Kunden mit lokalen Policen bedienen, die gewährleisten, dass der festgelegte Service und Versicherungsschutz weltweit für alle einbezogenen Risiken erbracht wird.

Wirtschaftliches Umfeld

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das beherrschende und die weltweite konjunkturelle Entwicklung prägende Thema im Berichtsjahr war ein weiteres Mal die Staatsschuldenkrise in Europa. Aber auch auf globaler Ebene hat sich das Konjunkturmilieu 2012 überwiegend als fragil erwiesen, wobei sich die Aussichten zum Jahresende etwas verbessert haben, wenn auch regional begrenzt. So hat die Erholung in den USA in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt gewonnen, wovon insbesondere die Schwellenländer profitieren konnten. Hingegen blieb die konjunkturelle Lage in der Eurozone schwierig.

De facto glitt die Wirtschaft der Eurozone 2012 in die Rezession ab: Sie verzeichnete nach einem gegenüber dem Vorquartal stagnierenden ersten Quartal im weiteren Verlauf leichte Rückgänge. Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2012 noch überraschend stark um 0,5 % zum Vorquartal, konnte in den Folgequartalen aber nur noch moderat zulegen. Nach zuletzt sechs Rückgängen des Ifo-Index (im Oktober 2012 mit dem niedrigsten Niveau seit Februar 2010) konnte dieser vielbeachtete Konjunkturindikator im Dezember wieder mit einem Stand von 102,4 positiv überraschen. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte im November ein neues Rekordhoch von 11,8 %, dabei hat allein Spanien mit einer Arbeitslosenquote von über 25 % zu kämpfen.

Haupttriebfeder der globalen Wirtschaft waren einmal mehr die Vereinigten Staaten. Während sich das US-Wachstum zunächst von an-

nualisierten 2,0 % im ersten Quartal auf 1,3 % im zweiten Quartal abschwächte, konnte die US-Wirtschaft im dritten Quartal mit 3,1 % bereits wieder zulegen. Für das Vereinigte Königreich zeichnete sich ein ähnlich rezessives Bild wie in der Eurozone ab. Auf Jahressicht dürfte die Wirtschaft in Großbritannien dennoch leicht schrumpfen.

Während der Euro gegenüber dem US-Dollar im ersten Halbjahr 2012 im Zuge der anhaltenden Euroschuldenkrise von rund 1,35 USD je EUR auf 1,21 USD je EUR deutlich abwertete, konnte er im weiteren Verlauf speziell dank des Euro-Stützungsversprechens der EZB wieder zulegen. Er notierte im Schlussquartal auf einem Niveau von 1,32 USD je EUR. Gegenüber dem britischen Pfund zeigte der Euro eine ähnliche Entwicklung: Auf eine Abwertung in der Spitze auf 0,78 GBP je EUR folgte eine Erholung auf bis zu 0,82 GBP je EUR. Die Absichtserklärung der Schweizer Notenbank, einen Wechselkurs unterhalb von 1,20 CHF je EUR nicht mehr tolerieren zu wollen, zeigte Wirkung. Allerdings löste sich der Euro im September wieder von seinen Notierungen um 1,20 CHF je EUR und stieg zum Jahreswechsel auf rund 1,21 CHF je EUR. Zum polnischen Zloty wertete der Euro im Jahresverlauf knapp 9 % ab, zum brasilianischen Real konnte er knapp 12 % gewinnen.

Kapitalmärkte

Auch an den Rentenmärkten beherrschten im Berichtsjahr die Euroschuldenkrise und die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation im Bankensektor die Marktentwicklung. Das Jahr startete mit einer risikofreudigen Einstellung der Marktteilnehmer, obwohl nachhaltige Fortschritte bei der Lösung der Krise nicht in Sicht waren. Die Diskussion um den Schuldenschnitt in Griechenland war bis zu seiner Umsetzung Anfang März ein ständiger Belastungsfaktor. Trotzdem sorgten die beiden Drei-Jahres-Tender der EZB zumindest unter Liquiditätsgesichtspunkten für eine Marktberuhigung.

Zu Jahresbeginn setzte eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit über verschiedene Assetklassen ein. Aufgrund der alternativen Funding-Möglichkeiten über die EZB war es nicht verwunderlich, dass der Anteil an Finanzanleihen deutlich geringer war als in den letzten Jahren. Den insgesamt größten Anteil hatten Staatsanleihen, wobei Spanien und Italien im ersten Quartal (insbesondere im Januar) die Treiber waren. Im zweiten Quartal fokussierten sich die Investoren auf die ungelösten Probleme der Eurozone und das schwache makroökonomische Umfeld und positionierten sich wieder deutlich risikoaverser. Der Neuemissionsmarkt zeigte über weite Strecken nur noch eine sehr geringe Aktivität und die Rentenmärkte waren wieder deutlich volatil. Risikoaufschläge weiteten sich in der Breite aus und Renditen für Bundesanleihen gaben stark nach. Zehnjährige Bundesanleihen markierten Ende Mai mit ca. 1,13 % neue historische Tiefstände.

Trotz der Sorge um eine erneute Krisenverschärfung kristallisierte sich im dritten Quartal insgesamt eine spreadfreundliche Nachrichtenlage heraus. Im Juli noch zögerlich und volatil, setzte im August ein relativ stabiler Trend in der Spread-Einengung an den Kreditmärkten ein. Insbesondere die klare Positionierung der EZB mit der Ankündigung weiterer Anleihekäufe war der Ausgangspunkt für eine positive Entwicklung. In diesem Umfeld herrschte bei den Corporate-Financial- und Covered-Bond-Emittenten ein reges Refinanzierungsinteresse, das bei Investoren auf ein hohes Anlageinteresse stieß. Insbesondere in Spanien und Italien war das Funding-Interesse hoch. Das Ratingumfeld blieb insgesamt unter Druck: Im dritten Quartal gab es in der Eurozone bei diversen Banken und Staaten (Spanien, Italien, Slowenien, Zypern) eine Reihe von Downgrades. Diese Entwicklung ist noch nicht beendet.

Im vierten Quartal setzte sich die positive Entwicklung fort. Trotz vieler ungelöster Probleme – wie die Bankenrettung in Spanien, der Anleiherückkauf Griechenlands, schleppende Reformen in Frankreich, Diskussionen zur Fiskalklippe in den USA –, anstehender politischer Entscheidungen wie die Wahl in Italien im Februar 2013 sowie weiterer negativer Nachrichten (Downgrade Frankreichs auf AA+ und des EFSF auf Aa1) zeigten die Rentenmärkte insgesamt eine sehr stabile Entwicklung. Zum Ende des Jahres notierten deutsche Staatsanleihen bis zu einer Restlaufzeit von drei Jahren mit leicht negativen Renditen. Zweijährige Bundesanleihen notierten Ende Dezember bei –0,02 %, fünfjährige bei 0,29 % und zehnjährige Bundesanleihen zeigten eine Rendite von 1,29 %.

Nach den starken, im Wesentlichen liquiditätsgetriebenen Kursgewinnen an den Aktienmärkten im ersten Quartal kamen die Aktienmärkte im zweiten Quartal stark unter Druck. Politische Maßnahmen wie sinkende Leitzinsen im Euroraum und in China, die Pläne der EZB, erneut Staatsanleihen zu kaufen, und weitere quantitative Lockerungen durch die Fed sorgten im dritten Quartal jedoch wieder für steigende Kurse. Robuste US-Konjunkturdaten und eine Erholung der Frühindikatoren in Deutschland und China verhalfen im vierten Quartal den europäischen Märkten zu weiteren Kursgewinnen. Die drohende Fiskalklippe in den USA, die automatische Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen vorsieht, dämpfte die Entwicklung am US-Aktienmarkt im Schlussquartal. Auf Jahressicht konnte der DAX einen fulminanten Zuwachs von +29 % verbuchen, auch die Entwicklung des EURO STOXX 50 war mit +14 % beachtlich. Der Dow Jones konnte im Vergleich zum Jahresbeginn gut 7 % zulegen.

Versicherungsgeschäft

2012 war ein Jahr mit vergleichsweise wenigen großen Naturkatastrophen. Herausforderungen für Versicherungsunternehmen weltweit resultierten insbesondere aus der erneuten Zuspitzung der

Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie aus der insgesamt verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft. Neben der schwachen Konjunktur in den entwickelten Versicherungsmärkten hat auch die Dynamik in den Schwellenländern nachgelassen. Sie liegt aber nach wie vor deutlich über derjenigen in den Industrieländern. Der Talanx-Konzern hat als Zielregionen für den Ausbau des internationalen Geschäfts die Wachstumsregionen Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa definiert. Daher gehen wir vorrangig auf die Entwicklung in diesen Regionen ein – zu unseren Zielen auf dem deutschen Markt äußern wir uns im weiteren Verlauf dieses Kapitels.

Für die Schaden- und Unfallversicherung war 2012 ein umsatzstarkes Geschäftsjahr mit dem höchsten Beitragswachstum seit der Deregulierung der Assekuranz 1994. Von dieser Entwicklung haben sämtliche Zweige des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts profitiert. Besonders deutlich gestiegen sind die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung, getragen von Beitragsanhebungen sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft. Damit setzt sich die bereits im Vorjahr festgestellte Tendenz zu einem sich verhärtenden Markt fort, bleibt aber auf die Kraftfahrtversicherung beschränkt. Die zweitstärkste Wachstumsrate und gleichzeitig die höchste Zunahme seit zehn Jahren gab es in der Sachversicherung. Hier ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf einen Anstieg der versicherten Immobilienwerte zurückzuführen. Hohe Wachstumsraten waren auch in den nach Beitragsvolumen kleineren Zweigen Transport- und Luftfahrtversicherung sowie Kreditversicherung zu verzeichnen. Geringer fielen die Zuwachsraten in der allgemeinen Haftpflichtversicherung, der privaten Unfallversicherung und der Rechtsschutzversicherung aus.

Ähnlich hoch wie auf der Beitragsseite war 2012 aber auch das Wachstum bei den Versicherungsleistungen. In keinem vorangegangenen Jahr hatten die Schaden- und Unfallversicherer eine höhere Schadenbelastung zu verkraften. Ausgabensteigerungen gab es in fast allen Versicherungszweigen, wobei die höchsten Zuwachsraten auf die Sachversicherung und die Kreditversicherung entfielen. In der Sachversicherung machten sich die starke Frostperiode zu Jahresbeginn, die gestiegene Anzahl von Wohnungseinbrüchen sowie in der industriellen Sachversicherung der mit 335 Mio. EUR größte Feuer-Einzelschaden in Deutschland bemerkbar. Der Leistungssprung in der Kreditversicherung geht vor allem auf einige Insolvenzen zurück. Lediglich einen geringen Anstieg der Schadenaufwendungen gab es hingegen in der Kraftfahrtversicherung. Über alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung hinweg rechnet der GDV mit einer gegenüber dem Vorjahr gleich bleibenden kombinierten Schaden-/Kostenquote und einer leichten Steigerung des versicherungstechnischen Gewinns.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	3.057	1.329	2.721	1.099
Verdiente Beiträge	3.032	1.329	2.658	1.065
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.167	1.053	2.186	1.035
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	569	286	503	271
Versicherungs- techn. Ergebnis f.e.R.		-96		58
In %				
Schadenquote	71,5	79,3	82,2	97,2
Kostenquote	18,8	21,5	18,9	25,5
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote	90,3	100,8	101,1	122,7

Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG stiegen im Berichtszeitraum insgesamt deutlich um 336 Mio. EUR auf 3.057 (2.721) Mio. EUR an. Die allgemein positive Entwicklung setzte sich spartenübergreifend durch. Vor allem in den Sparten Haftpflicht, Kraftfahrt und Transport- und Luftfahrtversicherung konnten trotz eines sehr intensiven Marktumfeldes erfreuliche Beitragssteigerungen erzielt werden.

Bruttobeiträge des Geschäftsjahres insgesamt

Mio. EUR, %		
Haftpflichtversicherung	937	30,6
Feuerversicherung	239	7,8
Kraftfahrzeugversicherung	337	11,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	261	8,5
Technische Versicherung	306	10,0
Unfallversicherung	105	3,4
All-Risk-Versicherungen	741	24,3
Sonstige Versicherungen	132	4,4
Summe	3.057	100,0

Die verdienten Nettobeiträge folgten der Bruttoentwicklung und erhöhten sich um 264 Mio. EUR auf 1.329 (1.065) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Mio. EUR auf 2.167 (2.186) Mio. EUR. Insgesamt bewegte sich der Schadenaufwand im Rahmen der Erwartung. Während der Geschäftsjahresschadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft, vor allem in den Sparten Feuerversicherung, All-Risk-Versicherungen und Transportversicherung stark von mehreren Großschäden geprägt war, konnte in dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen werden. Die Bruttoschadenquote verringerte sich aufgrund der positiven Beitragsentwicklung um 10,7 Prozentpunkte auf 71,5 (82,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 18 Mio. EUR auf 1.053 (1.035) Mio. EUR. Insgesamt sank die Nettoschadenquote auf 79,3 (97,2) %. Ein wesentlicher Faktor für die Verringerung der Nettoschadenquote war ein im Vergleich zum Vorjahr deutlicher Rückgang der Rückversicherungsbeiträge, der in der im Vorjahr vorgenommenen Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie in Höhe von 179 Mio. EUR aus den Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in die Rückversicherungsbeiträge begründet war. Ohne diesen Effekt hätte sich im Vorjahr eine Nettoschadenquote von 83,2 % ergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 66 Mio. EUR auf 569 (503) Mio. EUR. Bezogen auf die deutlich gestiegenen Bruttobeiträge nahm die Bruttokostenquote mit 18,8 (18,9) % leicht ab, während sich die Nettokostenquote mit 4,0 Prozentpunkten auf 21,5 (25,5) % etwas deutlicher reduzierte. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und beliefen sich auf brutto 90,3 (101,1) % und netto 100,8 (122,7) %.

Insgesamt konnte unsere Gesellschaft ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 86 Mio. EUR verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von -15 (-101) Mio. EUR ausweisen. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 81 (Entnahme von 159) Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -96 (58) Mio. EUR. Im Vorjahr war die hohe Entnahme im Wesentlichen durch den Effekt der Umgliederung des Gesamtbetrags der Wiederauffüllungsprämien aus dem Sonstigen versicherungstechnischen Aufwand in die Rückversicherungsprämien beeinflusst.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	685	291	665	126
Verdiente Beiträge	684	295	646	108
Aufwendungen für Versicherungsfälle	528	232	493	124
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	110	57	104	50
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-22		109
In %				
Schadenquote	77,2	78,6	76,4	115,2
Kostenquote	16,1	19,2	16,1	46,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	93,3	97,8	92,5	162,0

Die gebuchten Bruttobeiträge in der industriellen Haftpflichtversicherung konnten trotz eines sehr intensiven Marktumfeldes um 20 Mio. EUR auf 685 (665) Mio. EUR gesteigert werden. Während profitable Verbindungen gehalten werden konnten, wurden schadensträchtige und auf absehbare Zeit voraussichtlich unrentable Kundenverbindungen nicht mehr verlängert. Zu dem erfreulichen Beitragswachstum trug insbesondere das Auslandsgeschäft bei.

Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich stark um 187 Mio. EUR auf 295 (108) Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Rückversicherungsbeiträge im Geschäftsjahr deutlich geringer, da der Effekt der im Vorjahr vorgenommenen Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie aus den Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in die Rückversicherungsbeiträge im Geschäftsjahr nicht mehr zum Tragen kam.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 35 Mio. EUR auf 528 (493) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich um 14 Mio. EUR auf 571 (557) Mio. EUR. Aufgrund der gegenüber dem Geschäftsjahresschadenaufwand überproportional gestiegenen Bruttobeiträge verringerte sich die Geschäftsjahresschadenquote um 2,7 Prozentpunkte auf 83,5 (86,2) %. Das Abwicklungsergebnis verringerte sich um 21 Mio. EUR auf 43 (64) Mio. EUR, was im Wesentlichen durch Nachreservierungen für potenzielle Großschadenbelastungen begründet war. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung erhöhte sich die Bruttoschadenquote nur leicht um 0,8 Prozentpunkte auf 77,2 (76,4) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 108 Mio. EUR auf 232 (124) Mio. EUR, da die Rückversicherungsentlastung aufgrund der nicht proportionalen Rückversicherungsstruktur geringer ausfiel als im Vorjahr. Ausschlaggebend für die signifikante Verringerung der Nettoschadenquote um 36,6 Prozentpunkte auf 78,6 (115,2) % war der im Vergleich zum Vorjahr deutliche Rückgang der Rückversicherungsbeiträge, der in der im Vorjahr vorgenommenen Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie in Höhe von 132 Mio. EUR aus den Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in die Rückversicherungsbeiträge begründet war. Ohne diesen Effekt hätte sich im Vorjahr eine Nettoschadenquote von 51,7 % ergeben.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich brutto auf 110 (104) Mio. EUR und netto auf 57 (50) Mio. EUR.

Aufgrund der Beitragsentwicklung blieb die Bruttokostenquote konstant bei 16,1 (16,1) %. Die Nettokostenquote hingegen verringerte sich sehr deutlich auf 19,2 (46,8) %, was hauptsächlich in dem Sondereffekt der im Vorjahr vorgenommenen Umgliederung der Rückstellung für Wiederauffüllungsprämie begründet war.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und betragen brutto 93,3 (92,5) % und netto 97,8 (162,0) %. Insgesamt verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust von -22 (109) Mio. EUR, der eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 27 Mio. EUR (Entnahme von 60 Mio. EUR) enthält.

Feuerversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	154	25	211	28
Verdiente Beiträge	161	31	225	38
Aufwendungen für Versicherungsfälle	228	66	152	8
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	37	15	39	11
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-41		27
In %				
Schadenquote	141,4	215,0	67,6	20,5
Kostenquote	22,8	49,2	17,3	29,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	164,2	264,2	84,9	50,4

Die Bruttobeitragseinnahmen in der industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung sanken im Geschäftsjahr auf 154 (211) Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Beitragsrückgang war die Fortführung der vor zwei Jahren begonnenen Umstellung von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Konzepte. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den Bruttobeiträgen und verringerten sich auf 31 (38) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 76 Mio. EUR auf 228 (152) Mio. EUR. Ursache war ein stark gesteigener Geschäftsjahresschadenaufwand, der maßgeblich durch einen Großschaden in Höhe von 148 Mio. EUR beeinflusst war. Das Abwicklungsergebnis hingegen verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich entsprechend stark um 73,8 Prozentpunkte auf 141,4 (67,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 58 Mio. EUR auf 66 (8) Mio. EUR an. Der deutliche Anstieg im Vergleich zum extrem günstigen Vorjahresverlauf ist zu einem großen Teil auf eine deutlich abweichende Verteilung der Groß- und Größtschäden zurückzuführen. Dank einer weiterhin sehr günstigen Abwicklung konnte ein Teil der Verluste kompensiert werden. Die Nettoschadenquote erhöhte sich dennoch um 194,5 Prozentpunkte auf 215,0 (20,5) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter auf 37 (39) Mio. EUR gesenkt werden. Bezogen auf die gesunkenen Bruttobeiträge erhöhte sich die Bruttokostenquote auf 22,8 (17,3) %. Für eigene Rechnung erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 15 (11) Mio. EUR. Die Nettokostenquote stieg aufgrund der gesunkenen Beitragseinnahmen auf 49,2 (29,9) % an. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und stiegen brutto auf 164,2 (84,9) % und netto auf 264,2 (50,4) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -41 (27) Mio. EUR, das eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 15 (7) Mio. EUR enthält.

Kraftfahrzeugversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	330	301	303	276
Verdiente Beiträge	331	301	300	273
Aufwendungen für Versicherungsfälle	273	255	261	250
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	62	55	55	51
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-23		-33
In %				
Schadenquote	82,4	84,9	86,9	91,7
Kostenquote	18,6	18,4	18,5	18,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	101,0	103,3	105,4	110,2

Aufgrund der weiter andauernden Marktverhärtung konnten die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Kraftfahrt sowohl im Bestands- als auch im Neugeschäft deutlich um 27 Mio. EUR auf 330 (303) Mio. EUR gesteigert werden. Vor allem im Bereich der Flottenversicherer konnte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihre starke Marktposition weiter festigen. Die verdienten Nettobeiträge folgten der Bruttoentwicklung und erhöhten sich bei nahezu unveränderter Rückversicherungsstruktur auf 301 (273) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich unterproportional auf 273 (261) Mio. EUR. Allerdings machten sich hier unterschiedliche Entwicklungen bemerkbar: Trotz einer höheren Großschadenbelastung waren sowohl das gestiegene Beitragsniveau als auch die höhere Beitragsqualität maßgeblich für die gesunkene Geschäftsjahresschadenquote. Zusammen mit den leicht gesunkenen Abwicklungsgewinnen verringerte sich die Bruttoschadenquote dennoch um 4,5 Prozentpunkte auf 82,4 (86,9) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 255 (250) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote folgte der Bruttoentwicklung und sank um 6,8 Prozentpunkte auf 84,9 (91,7) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 62 (55) Mio. EUR. Maßgeblich hierfür waren der beitragsproportionale Anstieg der Provisionen und Anpassungen im Rahmen der Kostenverrechnung aus anderen Servicebereichen des Unternehmens. Bezogen auf die deutlich gestiegenen Bruttobeiträge blieb die Bruttokostenquote mit 18,6 (18,5) % nahezu konstant. Die Nettokostenquote entwickelte sich mit 18,4 (18,5) % parallel zum Brutto. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verminderten sich brutto auf 101,0 (105,4) % und netto auf 103,3 (110,2) %.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs konnte, nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 12 (5) Mio. EUR, ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von -23 (-33) Mio. EUR ausgewiesen werden.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	213	160	194	143
Verdiente Beiträge	211	159	191	147
Aufwendungen für Versicherungsfälle	136	108	178	148
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	49	43	48	42
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-11		-8
In %				
Schadenquote	64,6	67,9	93,2	100,9
Kostenquote	23,3	26,9	25,3	28,7
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	87,9	94,8	118,5	129,6

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Transport- und Luftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr um 19 Mio. EUR auf 213 (194) Mio. EUR an. Die Zweige der Sparten Transport und Luftfahrt konnten sich in einem nach wie vor harten Wettbewerbsumfeld gut behaupten. Im Transportgeschäft waren im Geschäftsjahr deutliche Beitragszuwächse aufgrund von Neugeschäft zu verzeichnen, während die Sparte Luftfahrt das Kerngeschäft durch die Gewinnung neuer Verbindungen weiter ausbauen konnte. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt um 12 Mio. EUR auf 159 (147) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich insgesamt um 42 Mio. EUR auf 136 (178) Mio. EUR. In der Sparte Transport war ein Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden, bedingt durch einen erhöhten Reservebedarf für einzelne Großschäden aufgrund von Naturereignissen, zu verzeichnen. Dieser wurde durch ein verbessertes Ergebnis aus der Abwicklung von Altschäden überkompensiert. Das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Abwicklungsergebnis konnte durch überdurchschnittlich günstigen Abschluss von Schäden im Wege des Vergleichs erreicht werden. Hinzu kamen höhere Regresseinnahmen. Die Sparte Luftfahrt konnte ein positiv verlaufendes Geschäft ohne besondere Großschadenbelastungen verzeichnen. Ebenso wurde ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis erzielt; im Vergleichszeitraum waren Nachreservierungen im Airline-Segment vorgenommen worden. Die Bruttoschadenquote sank aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs signifikant um 28,6 Prozentpunkte auf 64,6 (93,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich ebenfalls um 40 Mio. EUR auf 108 (148) Mio. EUR und folgten damit der Bruttoentwicklung. Bedingt durch die bestehende Rückversicherungsordnung wirkten sich die beschriebenen Abwicklungseffekte in der Sparte Transport ebenfalls positiv auf die Nettoschadenquote aus. Diese verminderte sich entsprechend deutlich auf 67,9 (100,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 49 (48) Mio. EUR. Bezogen auf die deutlich gestiegenen Bruttobeiträge sank die Bruttokostenquote leicht auf 23,3 (25,3) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und sank ebenfalls leicht auf 26,9 (28,7) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verminderten sich insgesamt brutto auf 87,9 (118,5) % und netto auf 94,8 (129,6) %.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18 Mio. EUR (Entnahme von 35 Mio. EUR) verblieb für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -11 (-8) Mio. EUR.

Technische Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2012		2011	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	204	74	192	75
Verdiente Beiträge	199	73	186	74
Aufwendungen für Versicherungsfälle	129	53	127	48
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	41	8	42	10
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		11		15
In %				
Schadenquote	64,7	72,9	68,5	65,7
Kostenquote	20,8	10,6	22,4	13,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	85,5	83,5	90,9	79,3

Die Technischen Versicherungen umfassen die Maschinen-, Montage-, Bauleistungs-, Baubestands-, Elektronik- und Maschinengarantieversicherung sowie die jeweils zugehörigen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen stiegen im Geschäftsjahr um 12 Mio. EUR auf 204 (192) Mio. EUR an. Ausschlaggebend war hier vor allem die positive Beitragsentwicklung aufgrund von Neugeschäft in der Sparte Montageversicherung. Insgesamt liegt die Beitragsentwicklung der Technischen Versicherungen auf Marktniveau. Durch einen Anstieg der Rückversicherungsbeiträge aufgrund von zunehmender Internationalisierung der Sparte und Retrozession in das Netzwerk reduzierten sich die verdienten Nettobeiträge dagegen leicht auf 73 (74) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 129 (127) Mio. EUR, wobei das Geschäftsjahr in der Sparte Bauleistung durch einen Großschaden – einen Hurrikan – beeinflusst wurde. Das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Abwicklungsergebnis war stark von erforderlichen Nachreservierungen zu einem Großschaden im internationalen Geschäft der Niederlassung in London geprägt. Die Bruttoschadenquote verringerte sich aufgrund der positiven Beitragsentwicklung auf 64,7 (68,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 5 Mio. EUR auf 53 (48) Mio. EUR wegen des schon erwähnten Großschadens und der erforderlichen Nachreservierung in London an. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 7,2 Prozentpunkte auf 72,9 (65,7) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 41 (42) Mio. EUR. Bezogen auf die gestiegenen Bruttobeiträge sank die Bruttokostenquote auf 20,8 (22,4) % und die Nettokostenquote auf 10,6 (13,6) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 85,5 (90,9) % und netto auf 83,5 (79,3) %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verminderte sich aufgrund des Anstiegs der Aufwendungen für Versicherungsfälle um 4 Mio. EUR auf 11 (15) Mio. EUR.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	96	66	70	60
Verdiente Beiträge	97	67	72	61
Aufwendungen für Versicherungsfälle	45	36	45	43
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	23	17	18	16
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		2		1
In %				
Schadenquote	46,6	53,5	62,5	69,6
Kostenquote	23,3	25,7	24,7	26,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	69,9	79,2	87,2	96,4

Das Unfallgeschäft umfasst die Versicherungszweige allgemeine Unfall, Kraftfahrtunfall, Probanden und Luftfahrt-Unfall. Der weitest- und größte Anteil der Bruttobeitragseinnahmen entfällt auf den Zweig allgemeine Unfall, der wiederum durch die Gruppen-Unfallversicherung bestimmt wird.

Die Sparte Unfallversicherung konnte im Geschäftsjahr einen erfreulichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 26 Mio. EUR auf 96 (70) Mio. EUR verzeichnen. Die Entwicklung wird maßgeblich durch den Zuwachs zweier Großverbindungen sowie einen Beitragsanstieg aufgrund einer höheren Anzahl von versicherten Personen in der Gruppen-Unfallversicherung bestimmt. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Entwicklung der Bruttobeiträge, erhöhten sich aber mit 67 (61) Mio. EUR weniger deutlich.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 45 (45) Mio. EUR nahezu konstant. Ein gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand, der im Wesentlichen durch prognostizierte Schäden aus einem Frontingvertrag im Ausland im Zweig Gruppen-Unfallversicherung geprägt war, wurde von dem im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Abwicklungsergebnis teilweise kompensiert. Im Zweig Probandenversicherung hingegen lag der Bruttoschadenaufwand durch eine verminderte Großschadenbelastung erfreulicherweise unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt verbesserte sich die Bruttoschadenquote aufgrund der positiven Beitragsentwicklung deutlich um 15,9 Prozentpunkte auf 46,6 (62,5) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich auf 36 (43) Mio. EUR, da die Rückversicherer an größeren Schäden im Bereich der Probandenversicherung beteiligt waren und somit leichte Abwicklungsverluste erzielten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich moderat auf 23 (18) Mio. EUR. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung sank die Bruttokostenquote auf 23,3 (24,7) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und sank ebenfalls leicht auf 25,7 (26,8) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und verminderten sich brutto auf 69,9 (87,2) % und netto auf 79,2 (96,4) %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 11 (1) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 2 (1) Mio. EUR.

All-Risk-Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	329	68	237	71
Verdiente Beiträge	313	58	206	57
Aufwendungen für Versicherungsfälle	333	47	172	73
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	45	10	35	14
Versicherungs-techn. Ergebnis f.e.R.		1		-28
In %				
Schadenquote	106,2	81,2	83,2	128,9
Kostenquote	14,2	17,7	17,0	24,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	120,4	98,9	100,2	153,1

Die Sparte All-Risk-Versicherungen konnte im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 92 Mio. EUR auf 329 (237) Mio. EUR verzeichnen, der sich zum Teil aus der Fortführung der vor zwei Jahren begonnenen Umstellung von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Konzepte ergab. Des Weiteren führte die Zeichnung von Neugeschäft, überwiegend im Ausland, zu höheren Prämieinnahmen. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich mit 58 (57) Mio. EUR weniger stark. Ausschlaggebend dafür war ein im Zuge des internationalen Programmgeschäfts und der damit einhergehenden Retrozession deutlicher Anstieg der Rückversicherungsbeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 161 Mio. EUR auf 333 (172) Mio. EUR. Maßgeblich war die Erhöhung des Geschäftsjahresschadensaufwands, der durch vier Großschäden mit 110 Mio. EUR stark beeinflusst wurde. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich dementsprechend deutlich auf 106,2 (83,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 47 (73) Mio. EUR. Ein Teil der genannten Großschäden war nicht proportional rückversichert, sodass die Nettoschadenquote signifikant um 47,7 Prozentpunkte auf 81,2 (128,9) % zurückging.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr auf 45 (35) Mio. EUR an. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung verringerte sich die Bruttokostenquote auf 14,2 (17,0) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und sank auf 17,7 (24,2) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 120,4 (100,2) % und netto auf 98,9 (153,1) %.

Aufgrund der Beitragssteigerungen konnte für die Sparte All-Risk-Versicherungen ein stark verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1 (-28) Mio. EUR ausgewiesen werden.

Sonstige Versicherungen

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2012	2011	2011
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	128	73	112	62
Verdiente Beiträge	124	73	111	60
Aufwendungen für Versicherungsfälle	77	72	31	20
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	32	22	29	21
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-18		19
In %				
Schadenquote	62,1	98,5	27,4	32,8
Kostenquote	26,0	29,4	26,4	34,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	88,1	127,8	53,8	67,6

Unter den sonstigen Versicherungen werden vom Geschäftsumfang her nicht gesondert auszuweisende Versicherungszweige zusammengefasst. Dieser Bereich wird durch die industriellen Risiken des Versicherungszweigs Extended Coverage (EC) bestimmt. Weiterhin sind in den sonstigen Versicherungen auch die spartenübergreifenden Multi-Line- und Multi-Risk-Produkte enthalten.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Zweige konnten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 16 Mio. EUR auf insgesamt 128 (112) Mio. EUR verzeichnen. Die einzelnen Zweige waren von unterschiedlichen Verläufen geprägt. Die Sparte sonstige Vermögensschadenhaftpflichtversicherung konnte einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 10 Mio. EUR verzeichnen. Ursächlich für die Beitragssteigerung war im Wesentlichen eine Ende des Vorjahres erfolgte Übernahme eines Versicherungsbestandes, die im Hinblick auf den gebuchten Beitrag im Geschäftsjahr voll zum Tragen kam. Im Bereich Extended Coverage konnten die Auswirkungen der Fortführung der vor zwei Jahren begonnenen Vertragsumstellung von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Konzepte durch höhere Prämieinnahmen aufgrund von Neugeschäft aufgefangen werden. Die verdienten Nettobeiträge folgten der Bruttoentwicklung und erhöhten sich um 13 Mio. EUR auf 73 (60) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich insgesamt um 46 Mio. EUR auf 77 (31) Mio. EUR. Während der Geschäftsjahresschadenaufwand insgesamt eine Erhöhung um 8 Mio.

EUR, der im Wesentlichen durch einen Großschaden im Bereich Multi-Risk-Versicherungen geprägt war, zu verzeichnen hatte, wurde ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkener Abwicklungsgewinn ausgewiesen. Im Vorjahr führte die Auflösung von Rückstellungen für unbekannte Spätschäden im Bereich Extended Coverage zu Abwicklungsgewinnen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich insgesamt um 34,7 Prozentpunkte auf 62,1 (27,4) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle folgten der Bruttoentwicklung und erhöhten sich um 52 Mio. EUR auf 72 (20) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote stieg deutlich um 65,7 Prozentpunkte auf 98,5 (32,8) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 32 (29) Mio. EUR und stiegen damit nur geringfügig an. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung verringerte sich die Bruttokostenquote dennoch leicht auf 26,0 (26,4) %. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entwickelten sich mit 22 (21) Mio. EUR proportional. Die Nettokostenquote verringerte sich auf 29,4 (34,8) %. Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen bei 88,1 (53,8) % brutto und 127,8 (67,6) % netto.

In den Zweigen der sonstigen Versicherungen ergab sich insgesamt aufgrund des stark gestiegenen Schadenaufwandes ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von -18 (19) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2012	2012	2011*	2011*
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	918	270	736	259
Verdiente Beiträge	912	273	721	248
Aufwendungen für Versicherungsfälle	419	184	727	321
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	171	59	132	56
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		4		-45
In %				
Schadenquote	45,9	67,5	100,9	129,3
Kostenquote	18,7	21,7	18,4	22,5
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	64,6	89,2	119,3	151,8

*Aufgrund einer Umstellung der Bilanzierungsmethodik enthält das Bilanzjahr 2011 als Einmaleffekt 13 Monate. Insoweit ist eine Vergleichbarkeit in Einzelfällen nur begrenzt möglich

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft handelt es sich überwiegend um den ausländischen Prämienanteil internationaler Programme, die die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für ihre Kunden im In- und Ausland führt oder allein zeichnet. Zedenten sind in diesen Fällen Auslandseinheiten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und Tochtergesellschaften des Talanx-Konzerns, die im jeweiligen Land gemäß den Vorgaben der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG Frontingpolicen ausgestellt haben, unsere Tochtergesellschaft HDI-Gerling Welt Service AG oder Gesellschaften des Royal-Sun-Alliance-Netzwerkes.

Weitere Quellen des indirekten Geschäfts sind Übernahmen von Captives deutscher und ausgewählter internationaler Großkunden sowie zentral in Hannover gezeichnete internationale Risiken ausländischer Großunternehmen.

Die Bruttobeitragseinnahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen im Geschäftsjahr 918 (736) Mio. EUR. Den wesentlichen Anteil daran hält die Sparte All-Risk-Versicherungen (inkl. Betriebsunterbrechung) mit 412 (250) Mio. EUR, gefolgt von Haftpflicht mit 252 (222) Mio. EUR und Technische Versicherungen mit 102 (86) Mio. EUR. Die deutliche Erhöhung der Bruttobeiträge in den All-Risk-Versicherungen war im Wesentlichen auf die Fortführung der vor zwei Jahren begonnenen Umstellungen von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Konzepte zurückzuführen. Ferner war ein Anstieg des Neugeschäfts zu verzeichnen.

Die Zunahme der verdienten Nettobeiträge fiel gegenüber den verdienten Bruttobeiträgen mit 25 Mio. EUR auf 273 (248) Mio. EUR deutlich geringer aus. Ausschlaggebend dafür war in der Sparte All-Risk-Versicherungen ein deutlicher Anstieg der Rückversicherungsbeiträge. Ein erheblicher Anteil der Bruttobeitragssteigerung entfiel auf internationales Programmgeschäft. Bei Führungen im internationalen Programmgeschäft entfällt der Teil der Prämie, den die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für beteiligte Versicherer im Ausland frontet und im Wege der Retrozession an diese weiterreicht, auf den Bereich Rückversicherung. Darin ist der Grund für den gestiegenen Anteil der Rückversicherung zu sehen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich sehr deutlich um 308 Mio. EUR auf 419 (727) Mio. EUR. Zum einen war der Geschäftsjahresschadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr weniger stark durch Großschäden beeinflusst. Zum anderen konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen werden. Wesentlich waren hier in der Sparte Feuerversicherung die Auflösung von Rückstellungen für unbekannte Spätschäden sowie die Fortführung der Umstellungen von reinen Feuer-Industrie- und Extended-Coverage-Deckungen auf All-Risk-Produkte. Außerdem wirkte sich die Schadenabwicklung der letztjährigen Naturkatastrophenschäden in Japan und Thailand positiv auf das Abwicklungsergebnis aus. Die Bruttoschadenquote sank dementsprechend stark um 55,0 Prozentpunkte auf 45,9 (100,9) %. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich weniger stark um 137 Mio. EUR auf 184 (321) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote folgte der Bruttoentwicklung und sank ebenfalls deutlich auf 67,5 (129,3) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto um 39 Mio. EUR auf 171 (132) Mio. EUR an. Die Bruttokostenquote erhöhte sich aufgrund der Beitragsentwicklung nur leicht auf 18,7 (18,4) %. Die Zunahme der Nettoaufwendungen fiel mit 3 Mio. EUR auf 59 (56) Mio. EUR moderater aus. Die Nettokostenquote verringerte sich mit 0,8 Prozentpunkten auf 21,7 (22,5) %.

Insgesamt wurde im übernommenen Geschäft ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4 (-45) Mio. EUR ausgewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 30 (Entnahme 66) Mio. EUR enthalten.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

All-Risk-Versicherungen

Mio. EUR	2012	2012	2011	2011
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	412	99	250	69
Verdiente Beiträge	408	93	218	51
Aufwendungen für Versicherungsfälle	307	92	248	71
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	69	14	40	13
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-12		-32
In %				
Schadenquote	75,2	99,5	113,8	140,1
Kostenquote	16,9	15,6	18,5	25,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	92,1	115,1	132,3	166,0

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Mio. EUR	2012	2012	2011	2011
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	252	89	222	114
Verdiente Beiträge	254	93	219	108
Aufwendungen für Versicherungsfälle	83	59	260	135
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	43	23	33	19
Versicherungstechn. Ergebnis f.e.R.		-12		8
In %				
Schadenquote	32,7	63,0	118,9	125,0
Kostenquote	16,7	25,0	15,2	17,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	49,7	88,0	134,1	142,8

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 244 (232) Mio. EUR an. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Beteiligungserträge zurückzuführen. Daneben waren leichte Zuwächse bei den festverzinslichen Direktbeständen insgesamt zu verzeichnen, während die Erträge aus einem Rentenfonds durch eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Ausschüttung (bei entsprechend höherer Thesaurierung im Fonds selbst) rückläufig waren. Diesen Erträgen standen laufende Aufwendungen von 16 (28) Mio. EUR gegenüber, sodass sich ein laufendes Ergebnis von 228 (203) Mio. EUR ergab. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,7 (3,3) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 13 (7) Mio. EUR realisiert. Die 2012 angefallenen Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 15 (32) Mio. EUR resultieren zu gut einem Drittel aus Aktien und zu knapp 60 % aus dem festverzinslichen Bereich. Bei deutlich geringeren Verlusten aus dem Abgang von 2 (25) Mio. EUR verbesserte sich somit das realisierte Ergebnis um 6 Mio. EUR.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen belief sich auf 27 (-8) Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Haupttreiber für diese Entwicklung ist eine in einem Rentenfonds vorgenommene Zuschreibung, die aufgrund einer Wertaufholung der in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen erforderlich wurde. Daneben fielen aber auch im Aktien- und Rentenbereich aufgrund der sich langsam stabilisierenden Märkte im Jahr 2012 deutlich geringere Abschreibungen an.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt vor Abzug des technischen Zinses auf 268 (202) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 4,3 (3,3) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis unserer Gesellschaft belief sich im Geschäftsjahr auf -51 (-105) Mio. EUR. Im Vorjahr war das Ergebnis von einer Zuführung zu den Sonstigen Rückstellungen im Zusammenhang mit der geplanten Abgabe von Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London in den lokalen Versicherungsmarkt in Höhe von 19 Mio. EUR sowie Abschreibungen auf Rückversicherungsforderungen in Höhe von 15 Mio. EUR geprägt.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Rückversicherungsforderungen in Höhe von 6 Mio. EUR vorgenommen. Der Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten belief sich im Geschäftsjahr auf -7 (-17) Mio. EUR.

Gesamtergebnis der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

	2012	2011
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-96	58
Kapitalanlageergebnis (inkl. techn. Zinsertrags)	268	201
Sonstiges Ergebnis	-51	-105
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	121	154
Außerordentliches Ergebnis*	-6	7
Steuern	33	28
An die Talanx AG abgeführtes Ergebnis	82	133

*Die Zusammensetzung des außerordentlichen Ergebnisses ist im Anhang dieses Berichts auf Seite 79 erläutert

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Ergebnis in Höhe von 82 (133) Mio. EUR an die Muttergesellschaft der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, die Talanx AG, abgeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Gerling Industrie Versicherung AG ging 2012 um 30 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurück und betrug zum Jahresende 6.125 (6.155) Mio. EUR.

Die Kapitalanlagen setzten sich, wie in den Vorjahren, vorrangig aus festverzinslichen Wertpapieren mit 61,2 (63,8) %, Rentenfonds mit 14,7 (11,7) % und Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen mit 11,9 (10,3) % zusammen. Die Aktienquote lag zum Ende des Berichtsjahres bei 0,6 (1,0) %.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Geschäftsjahr um 96 Mio. EUR auf 729 (633) Mio. EUR gestiegen. Diese Steigerung wurde wesentlich getrieben durch Aktivitäten im Rahmen der Globalisierungsstrategie. Zum einen wurde die bestehende Beteiligung an der PVI Holdings in Vietnam auf 31,8 % (25 %) erhöht (+22 Mio. EUR), zum anderen hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG eine Beteiligung an der Magma HDI General Insurance Co. Ltd. mit einem Anteil von 26 % erworben (+24 Mio. EUR). Darüber hinaus sind Private-Equity-Aktivitäten im Jahr 2012 unter dem neuen Vehikel HG-I Alternative Investment Beteiligungs-GmbH Co. KG gebündelt und aufgestockt worden. Im festverzinslichen Bereich erfolgten neue Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen guter Bonität und in den Ausbau von Rentenfonds, darüber hinaus wurde das Exposure im Segment „High Yield“ und „Investment-Grade“ moderat ausgebaut. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere gab mit einem durchschnittlichen Rating von A gegenüber dem Vorjahr (A+) leicht nach.

Im Jahresverlauf wurden außerdem drei neue Spezialfonds aufgelegt, die in erster Linie in Rohstoffe und Aktien investieren (Gesamtvolumen 85 Mio. EUR).

Abgänge ergaben sich vor allem im Segment Namenspapiere und Schuldscheindarlehen. Dabei wurde teilweise darauf verzichtet, fällige Papiere in diese Anlageklasse zu reinvestieren. Darüber hinaus wurde dieses Segment durch vorzeitige Veräußerung von Papieren zugunsten der vorgenommenen Umschichtungen im Bestand reduziert. Das Volumen an Fest- und Termingeldern verringerte sich ebenfalls recht deutlich gegenüber dem Vorjahr, auch getrieben durch die stark rückläufigen Zinssätze in diesem Segment.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6.808 Mio. EUR. Dabei konnten die Bewertungsreserven aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen auf insgesamt 684 (503) Mio. EUR ausgebaut werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind um 36 Mio. EUR auf 4.985 (4.949) Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

Unsere Gesellschaft ist international tätig und bilanziert daher versicherungstechnische Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Der Einfluss von Wechselkursbewegungen auf den zum 1. Januar des Geschäftsjahres ausgewiesenen Stand der Schadenrückstellungen aufgrund der Umrechnung der Fremdwährungsreserven zu Stichtagskursen betrug rund -18 Mio. EUR, um die die Schadenrückstellungen niedriger auszuweisen waren. Entsprechend der Entwicklung der versicherungstechnischen Passiva in Fremdwährung wird eine laufende kongruente Bedeckung in Fremdwährung auf der Aktivseite betrieben.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Bezüglich der Finanzlage des Unternehmens wird auf die im Risikobericht und Anhang gemachten Angaben verwiesen. Ferner besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Talanx AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie weiterer Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Das Jahr 2012 war vor allem geprägt durch den Börsengang der Talanx AG, aber auch weitere wirtschaftliche, technologische, kulturelle und soziale Veränderungen im kompletten Konzernumfeld haben das Jahr 2012 und die Arbeit eines jeden Einzelnen geprägt.

Dabei sind qualifizierte, leistungsmotivierte und eigenverantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter – der entscheidende Erfolgsfaktor für die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG. Diese Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern, permanent weiterzuqualifizieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, sind Schlüsselaufgaben der Personalarbeit, die im gesamten Talanx-Konzern – und somit auch für die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG – durch die Talanx Service AG erbracht wird. Von zentraler Bedeutung sind hierfür die fortlaufende Talent- sowie strategische Mitarbeiterförderung und –entwicklung sowie ein mitarbeiterorientierter Führungsstil.

Mit bedarfsorientierten Qualifizierungsmaßnahmen im fachlichen und überfachlichen Bereich werden die Beschäftigten der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zielgerichtet auf ihre Aufgaben vorbereitet und an veränderte Anforderungen herangeführt, um sowohl den Bedürfnissen der Kunden als auch den strategischen Zielen des Unternehmens gerecht zu werden.

Die strategisch ausgerichtete Personalentwicklung des Konzerns hat ihre erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden, wie in den Vorjahren, Mitarbeiter, Potenzialträger und Führungskräfte für ihre aktuellen oder zukünftigen anspruchsvollen Aufgaben durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme systematisch qualifiziert. Qualifizierungsmaßnahmen beinhalteten z.B. die Projektleiterausbildung und Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung. Führungspositionen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aus den eigenen Reihen besetzt.

Die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter für aktuelle oder zukünftige Tätigkeiten ist essentiell, um die Beschäftigungsfähigkeit in Zeiten der Veränderung sicherzustellen. Das gesamte Angebot an Aus- und Weiterbildung wird permanent an aktuelle und zukünftige Anforderungen angepasst. Vielfältige Versicherungs- und Fachseminare, Methoden- und Verhaltenstrainings, Führungstrainings, IT- und Sprachkurse wurden durchgeführt.

Im Jahr 2012 wurden die verschiedenen Traineeprogramme fortgesetzt. Die Traineeprogramme werden 2013 weitergeführt, um eine adäquate Anzahl entsprechend qualifizierter Mitarbeiter aufzubauen,

mit dem Ziel, den Geschäftserfolg auch in Zukunft trotz altersbedingter Abgänge von Mitarbeitern zu sichern.

Wichtig für die Nachwuchssicherung ist auch die Berufsausbildung. Die Erstausbildung im Talanx-Konzern hat eine hohe Wertschätzung. Bei der Ausbildung wird sehr stark auf Handlungsorientierung und selbstständiges Arbeiten im Team geachtet. Die Auszubildenden werden übergreifend in allen Gesellschaften der Talanx ausgebildet und sind somit später flexibel einsetzbar. Dadurch wird neben unserer Ausbildungs- auch unsere Übernahmequote seit Jahren konstant hoch gehalten. Seit 2005 wurde die Ausbildung bei Talanx insgesamt viermal mit einem Bildungspreis der deutschen Versicherungswirtschaft ausgezeichnet. Um die attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten bei Talanx besser bei Schülern zu positionieren, wurde 2012 eine neue Personalmarketingkampagne gestartet, bei der eigene Auszubildende als Models mitwirken.

Zudem wurde das duale Studium zum Bachelor of Arts (Betriebswirtschaftslehre, Versicherungen, Vertrieb) sowie zum Bachelor of Science (Wirtschaftsinformatik) weiter ausgebaut. Dazu wurde die Kooperation mit der FHDW Hannover und Bergisch Gladbach ausgeweitet. Um die Internationalisierung zu unterstützen, werden auch verstärkt Praxiseinsätze der Studierenden in ausländischen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen in das Studium eingebaut.

Das Potential-Entwicklungs-Programm (PEP) für angehende Fach- und Führungskräfte sowie Projektleiter wurde weitergeführt und konzeptionell überarbeitet. Die inzwischen etablierte Projektleiterqualifizierung wurde auch 2012 fortgeführt und konzernweit durchgeführt. Neben der Führungs- und Fachlaufbahn spielt die Projektlaufbahn eine zunehmend wichtige Rolle bei Talanx.

Eine gezielte Förderung durch adäquate lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, wie Teilzeit oder Telearbeit, ebenso wie die Unterstützung von Familien bei der Suche adäquater Betreuungsplätze für Kinder sollen dabei helfen, Frauen mit Potenzial für Führungsrollen optimal zu entwickeln und zu binden. Wir erwarten, dass als Folge all dieser Maßnahmen Frauen stärker Einzug auf allen Führungsebenen halten.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG beschäftigte im Berichtsjahr 1.962 (1.919) Mitarbeiter. Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter lag bei 44,6 (44,5) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 12,5 (11,8) %. Die Betriebszugehörigkeit lag bei 16,3 (16,1) Jahren.

Der Vorstand bedankt sich bei den Beschäftigten für die hohe Leistungsbereitschaft und den großen persönlichen Einsatz. Der Erfolg der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG des abgelaufenen Geschäftsjahres basiert in hohem Maße auf der Professionalität, Loyalität, Flexibilität und Motivation der Mitarbeiter. Auch allen Mitbestimmungsgremien gilt dieser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als traditioneller Industrieversicherer ist die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG tief in der deutschen Industrie verankert. Mittelständische Unternehmen und Konzerne bauen auf die mehr als 100-jährige Erfahrung, das fachspezifische Know-how und die umfassende Expertise bei der Realisierung von industriellen und gewerblichen Versicherungslösungen.

Immer bedeutender wird es, Unternehmen auf ihrem Weg ins Ausland zu begleiten und sie global zu betreuen. Dabei hilft der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihr umfangreiches internationales Netzwerk, in dem eigene Einheiten und Partner bedarfsgerechte Versicherungslösungen entwickeln und umsetzen. Den Kunden stehen im Ausland ebenso wie im Heimatmarkt Deutschland feste Ansprechpartner zur Seite, die sie bei ihren Anliegen beraten und betreuen. Gerade im inländischen Geschäft basieren die Verbindungen auf langjährigen Kontakten, die von einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geprägt sind – ganz gleich, ob bei der Umsetzung eines Risikomanagements oder der Regulierung im Schadenfall.

In der Zusammenarbeit mit den Kunden spielt die HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH in Sachen Schadenprävention eine immer wichtigere Rolle. Gemeinsam mit Ingenieuren und Naturwissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen entwickelt die Tochtergesellschaft insbesondere Instrumente zur Risikobewertung sowie Strategien zur Risikominimierung.

Entgegen dem Branchentrend setzt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG nach wie vor auf die Nähe zu ihren Versicherten: Fest angestellte regional tätige Mitarbeiter garantieren eine hohe Qualität und Kontinuität in der direkten Beratung der Unternehmen. Die dezentrale regionale Präsenz durch bundesweit elf Standorte stellt kurze Entscheidungswege in der Betreuung nahe den Unternehmensstandorten der Kunden sicher.

Konsequent und erfolgreich führt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG auch die Zusammenarbeit mit leistungsstarken Maklern fort. 2012 nahmen an der Veranstaltungsreihe „In Motion“ wieder mehr als 80 Vertreter bedeutender Maklergesellschaften teil. Auf dem 2009 gestarteten Wissens- und Kommunikationsforum wurde 2012 das immer aktuelle Thema „Unfallursachen und Strategien zur Unfallvermeidung“ ausführlich diskutiert.

Auch das seit 2005 stattfindende Marienburger Maklerforum war in diesem Jahr ein voller Erfolg. Gäste in der Villa Marienburg in Köln waren – wie in den Vorjahren – die Inhaber, Geschäftsführer bzw. Vorstände der großen Maklerpartner. Nach der Vortragsreihe der Industrievorstände zum Schwerpunktthema „HDI-Gerling Global Network: Aktueller Stand und weitere Entwicklung zur Bereitstellung weltweiter Versicherungslösungen“ und einer anschließenden Diskussionsrunde bot der Abend reichlich Raum für Fachgespräche.

Im April 2012 fand erstmals der „Sachtag HDI-Gerling Industrieversicherung“ mit den firmenverbundenen Vermittlern statt. Unter dem Motto „Kontinuität im Wandel“ gab es die Gelegenheit, interessante Vorträge zu den Themen Schadenverhütung, Naturgefahren und Rückwirkungsrisiken zu hören.

Die erfolgreiche Einführung des Produktes KLIMArisk, der Wetterrisikoversicherung, zeigt, dass die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG wieder einmal am Markt Akzente gesetzt hat. Unternehmen können sich gegen finanzielle Beeinträchtigungen ihres Geschäftsbetriebes durch Witterungseinflüsse absichern. Als versicherte Ereignisse kommen unter anderem Schäden aufgrund von Temperatur, Niederschlag oder Windstärken in Frage. Ziel der Deckung ist es, klima- und wetterbedingte Mehrkosten, Vertragsstrafen oder Umsatzeinbußen auszugleichen. Das Produkt wird inzwischen auch von einigen Versicherungsnehmern – z.B. Touristikunternehmen oder Energieversorgern – als Marketingmittel eingesetzt.

Optimale Kundenbetreuung erfordert engagierten Einsatz: Ein Beispiel dafür ist die besondere Qualifizierung und Zertifizierung von Mitarbeitern, die dadurch befugt sind, im Sinne der Kunden auf Offshore-Anlagen zu agieren. Dies sichert eine bedarfsgerechte Unterstützung bei der Planung der Anlage und auch im Schadenfall.

Aufbauend auf den bewährten IT-Haftpflichtkonzepten bietet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG mit „CLIC.IT“ jetzt einen speziellen Versicherungsschutz für Softwarehersteller und IT-Dienstleister. Die Versicherungsbedingungen wurden in Umfang und Gestaltung gezielt an die Bedürfnisse der Unternehmen des nichttechnischen bzw. kaufmännischen Bereichs angepasst.

Mit der Implementierung von „Center of Competence“ (CoC) werden technologische Entwicklungen spartenübergreifend und interdisziplinär qualifiziert begleitet. Die Abteilungen Risk Engineering, Schaden und Betrieb erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze für unsere Kunden. Das Ziel der CoC ist, Wissensaustausch über verschiedene Sparten zu gewährleisten, Branchentrends aufzuspüren sowie gemeinsam individuelle versicherungstechnische Lösungen zu erarbeiten. Die Einrichtung der CoC „Automotive und erneuerbare

Energien” hat sich etabliert und seine Fortsetzung in diversen Workshops und in der Entwicklung von individuellen Lösungen, angepasst an die Bedürfnisse der Branchen, gefunden. Die Einrichtung des spartenübergreifenden Know-how-Transfers wird zukünftig auch für andere Branchen als CoC eingerichtet.

Bereits zum vierten Mal in Folge belegte der Industrieversicherer auch beim „Flotten-Award 2012“ der Fachzeitschrift „Autoflotte“ den ersten Platz. Einmal mehr wird damit die herausragende Marktstellung des Unternehmens als Flottenversicherer in Deutschland bestätigt. Gleichzeitig ist die Auszeichnung ein Beleg dafür, dass das von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bereitgestellte Versicherungsangebot die Industriekunden nachhaltig überzeugt.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist als Industrieversicherer im Markt – national und international – bekannt und wird als starke Marke des Talanx-Konzerns wahrgenommen. Die Kunden können auch zukünftig auf die besondere Expertise vertrauen: bei individuellen Versicherungslösungen, im Risk- und im Schadenmanagement. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG steht für Kompetenz und Erfahrung.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, sodass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist in den Vorantragsprozess des internen Modells des HDI VaG eingebunden.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, das die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten festhält und abgrenzt. Im Rahmen der Funktionstrennung werden ferner risikosteuernde und -überwachende Funktionen unterschieden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems sowie die Risikostrategie. Unterstützt wird er vom Risikokomitee. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie die regelmäßige Berichterstattung der Risikopositionen.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehört u.a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen u.a. in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limite und Schwellenwerte sowie die regelmäßige

quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu seinen Aufgabenbereichen.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. Diese quantitativen Betrachtungen auf Gesellschaftsebene werden im Rahmen eines konsistenten Limit- und Schwellenwertsystems durch ein Herunterbrechen der Limite auf die Ebene der steuernden Organisationseinheiten sowie eine regelmäßige Überwachung der Auslastung operationalisiert. Unter anderem wird dem Konzentrationsrisiko über geeignete Limite und Schwellenwerte Rechnung getragen.

Im Rahmen des qualitativen Risikocontrollingprozesses legt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Die regelmäßig mit den Geschäftsbereichen und Zentralfunktionen stattfindenden Risikogespräche bauen auf einer systemgestützten Risikoidentifikation auf.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der regelmäßig von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG erstellt wird. Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Die nach den MaRisk VA geforderten Risikokategorien werden von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG vollumfänglich abgedeckt. Sie ermöglichen die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden- und Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathe-

matische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, werden regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen überprüft und die Abwicklungsergebnisse überwacht. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie	
2012	79,3
2011	97,2
2010	75,2

Insbesondere begegnet die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	
2012	7,9
2011	7,7
2010	7,7

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, was sich in geringen Forderungsausfallquoten zeigt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 107,8 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 22,0 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG 3,9 (5,3) % der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag wertberichtigen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko bezeichnet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Ma-

nagement-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mithilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität in einem angemessenen Verhältnis unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel und sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportfolios

Für die Kapitalanlagen gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zins sensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entspre-

chend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portefeuille	
Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-15,5
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-183,4
Renditerückgang -100 Basispunkte	175,5

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite.

in Mio. EUR, %		
Inhaberschuldverschreibungen:		
Rating AAA	746	50,7
Rating AA	279	19,0
Rating A	199	13,5
Rating BBB	166	11,3
Rating < BBB	80	5,5
Gesamt	1.470	100,0
Namenschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen:		
Rating AAA	743	32,9
Rating AA	975	43,2
Rating A	379	16,8
Rating BBB	145	6,4
Rating < BBB	12	0,5
n.r.	5	0,2
Gesamt	2.259	100,0
Rentenfonds:		
Rating A	841	100,0
Gesamt	841	100,0
Ausleihungen:		
Rating BBB	15	71,4
Rating < BBB	6	28,6
Gesamt	21	100,0
Gesamt:		
Rating AAA	1.489	32,4
Rating AA	1.254	27,3
Rating A	1.420	30,9
Rating BBB	326	7,1
Rating < BBB	99	2,1
n.r.	5	0,2
Gesamt	4.593	100,0

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Europeripherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik des Unternehmens sind das Engagement in den sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken als überschaubar anzusehen.

Exposure der GIIPS-Staaten	Marktwert	Buchwert
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Griechenland	3,1	2,2
Irland	44,9	41,3
Italien	131,9	125,8
Portugal	0,0	0,0
Spanien	70,0	68,3
Gesamt	249,9	237,6

Der Bestand des Exposures in Investments aus den GIIPS-Staaten wurde gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert und liegt aktuell bei

ca. 4,6 % des gesamten Kapitalanlagevolumens. Stille Lasten sind zum Abschlussstichtag kaum vorhanden. Den Risiken wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems der Gesellschaft angemessen Rechnung getragen.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfolio-Management unverzüglich angezeigt.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören betriebliche und rechtliche Risiken. Die betrieblichen Risiken lassen sich in der internen Risikokategorisierung den folgenden Untergruppen der operationellen Risiken zuordnen: IT-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken.

Ein typisches IT-Risiko wird in dem Ausfall der EDV-Systeme gesehen. Diese Gefahr wird u.a. durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der Talanx Systeme AG betrieben wird, sowie durch Notfallpläne begrenzt.

Prozessrisiken wird im Rahmen des internen Steuerungs- und Kontrollsystems begegnet. Aufbauend auf strukturierten Prozessdokumentationen werden in Risikokontroll-Assessments wesentliche Risiken und Kontrollen identifiziert, bewertet und es wird, wenn erforderlich, Handlungsbedarf abgeleitet. Dies kann im konkreten Fall bedeuten, dass bestehende Kontrollen angepasst und/oder neue/zusätzliche Verbesserungsmaßnahmen vom Risikoverantwortlichen eingeleitet werden.

Vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, wird u.a. den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte ein hoher Stellenwert eingeräumt. Sonstigen operationellen Risiken, die z.B. in einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Personal liegen könnten, soll hiermit begegnet werden.

Rechtliche Risiken sind nach der internen Risikokategorisierung den sonstigen operationellen Risiken zugeordnet. Sie können aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Dem Umgang mit diesen Fragestellungen wird organisatorisch durch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen, z.B. Kompetenzrahmen zwischen den Fachbereichen der

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und der zentralen Rechtsabteilung in der Talanx AG, Rechnung getragen.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken können strategische und Reputationsrisiken sowie sogenannten Emerging Risks sein. Dem grundsätzlichen strategischen Risiko eines Ratingverlusts wird u.a. durch eine kontinuierliche Überwachung der Kapitaladäquanz bzw. der Risikotragfähigkeit sowie durch regelmäßige Plan- und Forecast-Betrachtungen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG gefährden könnten. Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft übertroffen.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in der Eurozone wird weiterhin von der Staatsschuldenkrise bestimmt werden. Die bislang nur verbal angekündigte Intervention der EZB zeigte an den Kapitalmärkten eine positive Wirkung und sorgte nicht zuletzt auch in der öffentlichen Wahrnehmung für eine Entspannung. Entscheidend für den weiteren Verlauf der Krise wird sein, inwiefern erste strukturelle Erfolgsmeldungen aus den kriselnden Euroländern die zuletzt aufhellende Wahrnehmung untermauern können. Wir sehen in Europa allenfalls vorsichtige Stabilisierungstendenzen, die sich im aktuellen Jahr verfestigen könnten.

Die zuletzt verbesserten US-Daten sind sicherlich gute Nachrichten für die globale Konjunktur. Allerdings wird auch in den USA eine Haushaltskonsolidierung immer dringlicher, was sich in den zähen Verhandlungen über die Fiskalklippe zum Jahreswechsel zeigte. Weil sich in den USA Aufwärtstendenzen abzeichnen, könnten die Vereinigten Staaten 2013 einmal mehr zur Haupttriebfeder der globalen Wirtschaft werden. Das globale Konjunkturmilieu könnte durch die Entwicklung in den Schwellenländern gestützt werden, wo die wirtschaftliche Entwicklung, allen voran in China, weiter an Momentum gewinnen dürfte.

Die anhaltend sehr expansive Geldpolitik wird unserer Einschätzung nach nicht zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten im aktuellen Jahr führen, da die durch die Zentralbanken induzierte Liquidität bislang noch nicht in die Realwirtschaft dringt. Inflationsgefahren werden nur dann drängend, wenn auch die Konjunktur deutlich an Fahrt gewinnt.

Kapitalmärkte

Auch wenn sich die Marktstimmung zum Jahresende mit einer Art positiver Skepsis beschreiben lässt, ist eine nachhaltige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation weiter unsicher. Die abgeschwächten Liquiditätsrichtlinien nach Basel 3 entlasten zwar die Banken vom Handlungsdruck, außerdem trifft ein nachlassender Refinanzierungsbedarf der Banken und Unternehmen auf einen weiter hohen Anlage- und Renditebedarf der Investoren. Allerdings bleiben die strukturellen Probleme der Euroschuldenkrise bestehen. Störfeuer sind von diversen Seiten denkbar, zum Beispiel durch unerwartete Entscheidungen von Ratingagenturen oder der Politik. Wir erwarten daher, dass Renditen und Risikoaufschläge volatil bleiben und die Zinsen sich vorerst weiter auf niedrigem Niveau bewegen. Die EZB positioniert sich mit Blick auf anstehende Zinsentscheidungen vorerst abwartend. Wir erwarten eine Leitzinssenkung auf 0,5 %, voraussichtlich jedoch erst im zweiten Quartal 2013. Die USA haben

sich darauf festgelegt, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem derzeit niedrigen Niveau zu belassen. Die Diskussion über eine vorzeitige Reduzierung der Maßnahmen der Fed wurde zuletzt intensiviert und weitere Maßnahmen werden verstärkt an die Entwicklung des Arbeitsmarktes geknüpft.

Wir erwarten, dass die europäische Schuldenkrise für die Aktienmärkte weiter ein Belastungsfaktor bleibt. Allerdings wird sich unserer aktuellen Einschätzung nach die liquiditätsgetriebene Entwicklung im Berichtsjahr auch 2013 fortsetzen, solange EZB-Kredite unbegrenzt erhältlich sind und auch die Fed äußerst expansiv agiert. Das wird unseres Erachtens nach noch einige Zeit der Fall sein. Unterstützend wirken zudem eine nach wie vor historisch nicht überbewertete fundamentale Bewertung der Märkte, insbesondere für den europäischen Markt, und die relativ zu den Bondmärkten unverändert attraktive Dividendenrendite. Auch lassen sich nach deutlichen Abwärtsrevisionen in den vergangenen Monaten erste Tendenzen zur Stabilisierung der Gewinnerwartungen speziell in der Eurozone erkennen. Wir gehen zurzeit davon aus, dass sich diese Tendenzen in den kommenden Monaten weiter verfestigen und dem Gewinnwachstum damit die Trendumkehr gelingt. Insgesamt überwiegen nach unserer Einschätzung vor allem für den europäischen Aktienmarkt zunehmend die positiven Signale. Gleichwohl bleiben abrupte Rückgänge nach kurzfristigen Liquiditätshaussen bestehen, solange Kursgewinne nicht durch ein sich wieder stabilisierendes globales makroökonomisches Bild untermauert werden.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die Schaden- und Unfallversicherung gehen wir für das kommende Jahr von einer weiterhin stabilen Geschäftsentwicklung aus, deren Dynamik im Vergleich zum Berichtsjahr allerdings an Schwung verlieren könnte. Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Positiv fortsetzen – wenngleich in abgeschwächter Form – dürfte sich die bereits in den beiden Vorjahren eingesetzte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, wo Preiserhöhungen durchgesetzt werden konnten. Darüber hinaus beeinflusst das allgemeine Wirtschaftswachstum die Geschäftsentwicklung. Diesbezüglich dürfte gemäß den aktuellen Experteneinschätzungen für 2013 von einem stabilisierenden Umfeld auszugehen sein.

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG zählt in Deutschland und europaweit zu den marktführenden Industrieversicherern. Steigende Prämieinnahmen und ein zunehmendes Auslandsgeschäft untermauern die starke Position im internationalen Wettbewerb. Die Industriekunden in Deutschland und im Ausland profitieren von jahrzehntelanger Erfahrung in Risikobewertung und im Risikomanagement, denn komplexe Risiken in Industrie und Mittelstand erfordern einen speziellen Schutz. Mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten werden umfassende Versicherungslösungen realisiert und bieten damit die komplette Produktpalette zur Absicherung von unternehmerischen Risiken. Ebenso wichtig: Aufgrund langjähriger Erfahrung verfügt die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG über ein professionelles Schadenmanagement, das im Schadenfall weltweit schnellste Hilfe leisten kann.

Den Bedürfnissen der Kunden folgend, hat die Gesellschaft das globale Netzwerk umfassend ausgebaut. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG kann in 38 Ländern über Erstversicherungseinheiten des Talanx-Konzerns sowie in mehr als 100 Ländern durch Netzwerkpartner industriellen Kunden und Konzernen Versicherungslösungen nach internationalen Standards bieten. Im Geschäftsjahr 2013 soll das Industriegeschäft in Europa sowie in Lateinamerika, (Süd-)Ostasien und auf der Arabischen Halbinsel weiter ausgebaut werden.

Für 2013 planen wir mit einem Anstieg der Bruttoprämie. Dieser sollte – auch angesichts unserer schon jetzt hohen inländischen Marktdurchdringung – vornehmlich im Ausland generiert werden. Einen wesentlichen Anteil hierzu werden die im Jahr 2012 neu gegründeten Niederlassungen beitragen. Trotz des weiterhin harten Konkurrenzkampfes im Industrieversicherungsmarkt rechnen wir damit, dass sich die 2012 begonnenen Marktverhärtungen fortsetzen werden und somit Prämienanpassungen in geringem Umfang durchsetzbar sein dürften.

Nach den Naturkatastrophen in den vergangenen beiden Jahren erwarten wir für das kommende Jahr eine leicht verbesserte Schadensituation.

Neben dem Ausbau der bestehenden Stärken des Direktvertriebs durch hohe Kundennähe und fachliche wie persönliche Kompetenz wird kontinuierlich an der Verbesserung der internen Abläufe, Systeme und Prozesse gearbeitet. Die hiermit verbundenen Kosten werden voraussichtlich durch den erwarteten Prämienanstieg kompensiert.

Wir gehen davon aus, dass sich die Spannungen an den Kapitalmärkten 2013 leicht abgeschwächt fortsetzen und das sehr niedrige Zinsniveau insgesamt kaum verändern werden. Dies wird entsprechend die Verzinsung der Neuanlagen beeinflussen. Wir erwarten daher unter Bereinigung von Sondereffekten ein leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis gegenüber 2012. Insgesamt gehen wir davon aus, dass dieser Rückgang durch die Versicherungstechnik überkompensiert wird und somit das Gesamtergebnis leicht ansteigt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind nicht bekannt.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Das Geschäft wird über folgende Niederlassungen betrieben:

Inland:

Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart.

Ausland:

Athen, Dublin, Hongkong, London, Mailand, Manama, Oslo, Paris, Singapur, Sydney, Tokio, Toronto, Zürich.

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung,
Probandenversicherung,
Einzel-Vollunfallversicherung,
Einzel-Teilunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Heilkostenversicherung im Rahmen der Auslandsreiseversicherung;
sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufsschadenhaftpflichtversicherung,
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung,
Betriebs- und Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung,
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Organpersonen (individuell),
Feuerhaftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung,
Raumfahrt Haftpflichtversicherung,
Pharma-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung,
Sporthaftpflichtversicherung,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrieversicherung,
landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Feuerversicherung,
Maschinenversicherung,
Elektronikversicherung,
Montageversicherung,
Bauleistungsversicherung,
Baubestandsversicherung,
TV-Betriebsunterbrechungsversicherung,
übrige Technische Versicherung,
Extended-Coverage (EC)-Sachversicherung,
EC-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Einbruchdiebstahl-Versicherung,
Leitungswasser-Versicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
sonstige Sachschadenversicherung (Kraftfahrt),
sonstige Sachschadenversicherung (Transport),
Garantieversicherung für Kfz

Transport- und Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Kriegs-Kaskoversicherung,
Raumfahrt-Kaskoversicherung,
Warenversicherung,
See-Kaskoversicherung,
Verkehrshaftungsversicherung,
Fluss-Kaskoversicherung,
Terrorrisiken Transport,
Transportgüter-Versicherung,
Valoren-Versicherung,
Kaskoversicherung,
übrige Transportversicherung,
übrige Luftfahrt- und Raumfahrt-Versicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung,
Ausfuhrkredit

Sonstige Versicherungen

Maschinengarantieversicherung,
sonstige Vermögensschadenversicherung
(Garantieversicherung für Kfz),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Luftfahrt),

sonstige Vermögensschadenversicherung (Transport),
sonstige Vermögensschadenversicherung (Lösegeld),

sonstige Vermögensschadenversicherung
(Sanierungs-Beratungs-Versicherung),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
sonstige Sachschaden-Versicherung (Ausstellung, Jagd- und Sport-
waffen, Kraftfahrgepäck, Musikinstrumente, Fotoapparate, Kühlgü-
ter, Atomanlagen-Sach, Automaten),
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung
(Filmausfall, Betriebsschließung),
sonstige Vermögensschäden (Lizenzverlust, Mietverlust)
sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage)
Vertrauensschaden (Computermisbrauch),
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung,
Einheitsversicherung,
übrige Schadenversicherung

All-Risk-Versicherung

All-Risk-Sachversicherung,
All-Risk-Betriebsunterbrechungsversicherung,
Multi-Line-Versicherung,
Multi-Risk-Versicherung

**Rückdeckung gewährt die HDI-Gerling Industrie Versicherung
AG in den Versicherungszweigen:**

Unfallversicherung,
Haftpflichtversicherung,
Kraftfahrtversicherung,
Luftfahrtversicherung,
Rechtsschutzversicherung,
Feuer-Industrieversicherung (einschließlich Terrorrisiken TV),
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung,
Kreditversicherung,
sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung,
Technische Versicherungen

Darüber hinaus übernimmt die HDI-Gerling Industrie Versicherung
AG im indirekten Geschäft auch die Versicherung von Haftpflichtri-
siken aus Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisiken.

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.120	6.233
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.168	64.064
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.021.484	926.884
III. Sonstige Kapitalanlagen	5.040.009	5.164.364
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	82.242	89.251
	6.206.903	6.244.563
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	263.279	268.022
2. Versicherungsvermittler	216.176	163.600
	479.455	431.622
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 92.152 TEUR (i. V. 142.706 TEUR)	279.750	371.999
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 36.273 TEUR (i. V. 69.451 TEUR)	199.412	238.456
	958.617	1.042.077
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	6.030	5.937
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	147.888	130.249
III. Andere Vermögensgegenstände	102	102
	154.020	136.288
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	75.490	82.479
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.534	918
	77.024	83.397
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.646	4.304
Summe der Aktiva	7.408.330	7.516.862

Passiva	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage	281.536	281.536
	406.536	406.536
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	610.562	588.346
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	218.936	193.074
	391.626	395.272
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	8.165.798	8.068.223
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.220.113	4.075.251
	3.945.685	3.992.972
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	10.443	8.093
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	408	-25
	10.035	8.118
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	606.566	525.962
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	33.414	29.036
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.088	2.268
	31.326	26.768
	4.985.238	4.949.092
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	300.248	283.973
II. Steuerrückstellungen	37.588	45.801
III. Sonstige Rückstellungen	95.814	102.226
	433.650	432.000
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	57.895	54.562
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	68.777	89.293
2. Versicherungsvermittlern	182.114	139.152
	250.891	228.445
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 131.779 TEUR (i.V. 116.687 TEUR)	640.023	651.210
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	4
IV. Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern: 34.276 TEUR (i. V. 32.352) TEUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.058 TEUR (i. V. 1.511) TEUR davon an verbundene Unternehmen: 152.714 TEUR (i. V. 345.182) TEUR	383.462	544.213
	1.274.376	1.423.872
G. Rechnungsabgrenzungsposten	635	800
Summe der Passiva	7.408.330	7.516.862

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2012 unter Passiva C.II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 22.157.618 EUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C.II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 25. Februar 2013

Der verantwortliche Aktuar Carls

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

I. Versicherungstechnische Rechnung	2012	2011
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.056.939	2.720.547
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.728.188	1.621.175
	1.328.751	1.099.372
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-24.962	-62.517
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-25.345	-28.074
	383	-34.443
	1.329.134	1.064.929
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	375	406
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	4.028	6.238
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.045.373	1.914.852
bb) Anteil der Rückversicherer	945.791	844.083
	1.099.582	1.070.769
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	121.768	270.972
bb) Anteil der Rückversicherer	167.990	307.153
	-46.222	-36.181
	1.053.360	1.034.588
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	4.523	-130.076
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	3.658	1.582
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	569.089	502.607
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	283.276	231.375
	285.813	271.232
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	1.576	-4.595
9. Zwischensumme	-15.393	-101.158
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-80.605	158.713
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-95.998	57.555

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2012	2011
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	63.756	24.418
– davon aus verbundenen Unternehmen: 58.954 TEUR (i.V. 24.219 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 19.664 TEUR (i.V. 19.896 TEUR)		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	8.962	13.296
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	171.633	190.132
c) Erträge aus Zuschreibungen	32.402	13.784
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.489	31.889
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	–	3.826
	291.242	277.345
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.803	25.158
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.566	25.482
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.597	25.069
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	36	–
	23.002	75.709
	268.240	201.636
3. Technischer Zinsertrag	375	397
	267.865	201.239
4. Sonstige Erträge	48.659	65.119
5. Sonstige Aufwendungen	99.568	170.094
	-50.909	-104.975
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	120.958	153.819
7. Außerordentliche Erträge	1.734	20.000
8. Außerordentliche Aufwendungen	8.293	12.533
9. Außerordentliches Ergebnis	-6.559	7.467
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.718	37.743
11. Sonstige Steuern	6.044	-9.559
	32.762	28.184
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	81.637	133.102
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methoden“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Geschäftsjahr wurden überwiegend interne Wertermittlungen gemäß WertV erstellt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Gesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Liegt der Wert des bilanzierten Eigenkapitals aufgrund von weiteren Vermögensgegenständen jedoch höher als der Zeitwert der Grundstücke, wird der Eigenkapitalwert als Zeitwert herangezogen. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern es keine Indizien für eine Wertminderung gab, ebenfalls der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt. Ergab sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wurde eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden bei den als Darlehen gestalteten Ausleihungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem Nominalwert und bei allen anderen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wurde ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds wurden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgte die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Differenzbetrag bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Von dem im Rahmen des § 341c Abs. 1 HGB vorgesehenen Wahlrecht, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennwert zu bilanzieren, wobei positive oder negative Differenzbeträge zu den Anschaffungskosten über aktive oder passive Rechnungsabgrenzungsposten darzustellen wären, wurde kein Gebrauch gemacht. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Die direkt und indirekt gehaltenen Private-Equities im Anlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgt wegen des J-Curve-Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich keine Abschreibung, es sein denn, es liegen signifikante Ausfälle vor. Im dritten bis fünften Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes ist, ab dem sechsten Jahr nach Zeichnung, sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert ist. Bei einigen Asset-backed-Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Gemäß HFA 18 sind Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, stets als Beteiligungen i.S.v. § 271 (1) Satz 1 HGB auszuweisen. Auf die Beteiligungsquote kommt es dabei nicht an. Sind die Voraussetzungen des § 271 (2) HGB erfüllt, liegen Anteile an verbundenen Unternehmen vor. Anteile an Private-Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, sodass auch hier ein Ausweis als Beteiligung geboten ist. Die betreffenden Investments wurden mittels Umbuchung ab 01. Januar 2012 im HGB-Anlagenspiegel als Beteiligungen ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurde für das Berichtsjahr eine Pauschalwertberichtigung anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als drei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses wurden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgte nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,44 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für frühere Jahre (2008 und 2009) wurde für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangige Verbindlichkeit wurde mit dem Nennbetrag bilanziert.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Um den Abschluss termingerecht unter Fast-Close-Bedingungen erstellen zu können, wurde der Buchungsschluss für die versicherungstechnischen Daten um einen Monat vorgezogen. Um den Berichtszeitraum angemessen darzustellen, wurden folgende Näherungsverfahren angewandt:

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Bruttozahlen wurden die liquiden und nicht liquiden Veränderungen des Monats Dezember geschätzt. Die Schätzungen liquider Positionen (Schadenzahlungen, Beitrag) wurden über speziell für diesen Zweck vorgesehene Verrechnungskonten abgewickelt. Als Basis für die Ermittlung der Schätzwerte wurde eine Historie aus früheren Abschlüssen herangezogen. Diese Werte wurden fachlich plausibilisiert. In einem weiteren Schritt wurden die gebuchten Schätzwerte mit den Echtzahlen abgeglichen und bei Über- oder Unterschreiten festgelegter Signifikanzschwellen über aggregierte Buchungsschlüssel angepasst. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde durch die Schätzungen für Schadenzahlungen und nicht liquide Veränderungen beeinflusst.

Für den Beitragsänderungsdienst (der Neugeschäft, Vertragsänderungen und Kündigungen zwischen dem Stichtag des Buchungsschlusses und dem Bilanzstichtag umfasst) wurde der letzte Monat geschätzt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden

periodengerecht prospektiv ins Soll gestellt. Für die ausländischen Betriebsstätten wurden die gesamten Beiträge für den letzten Monat geschätzt. Auswirkungen auf beitragsabhängige Sekundärpositionen (Beitragsüberträge, Provisionen, Feuer- und Schutzsteuer) wurden errechnet und erfasst.

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeträgen (hiervon betroffen sind sämtliche relevanten versicherungstechnischen Positionen) wurde auf folgende Verfahren zurückgegriffen: Auf der Grundlage der Bruttozahlen inklusive der plausibilisierten Schätzungen für den Monat Dezember wurden die Anteile der Rückversicherer aus aktiver und passiver Rückversicherung aus proportionalen Rückdeckungen mittels Faktoren, die auf dem Brutto-Rück-Verhältnis des Vorquartals beruhen, errechnet. Sofern aufgrund des oben beschriebenen Schätz-Ist-Abgleichs Anpassungen der Bruttorestellungen für Beitragsüberträge und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen wurden, wurden die Anteile der Rückversicherer hieran über aggregierte Buchungsschlüssel berücksichtigt. Die Rückversicherungsanteile aus nicht proportionalen Deckungen enthalten Schätzungen für das letzte Quartal. Wesentliche Sachverhalte, die zwischen dem Zeitpunkt der Schätzung und der Abschlusserstellung eintreten, wurden durch Einzelfallbuchungen berücksichtigt. Für einzelne, in Abwicklung befindliche Teilportfolios wurden die Rückanteile um einen Monat bzw. um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Das Volumen aus dem dritten Quartal 2012, das um ein Quartal zeitversetzt bilanziert wurde, beträgt 486.272 TEUR.

Die angewandten Verfahren unterliegen strengen fachlichen Kontrollen und führen in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Vorgehensweisen, wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft wurden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen diese Angaben zum Bilanzstichtag noch nicht vor, wurden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht. Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Lagen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wurde auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt. Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebighkeitsrisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet. Für die Berechnung der Schwankungsrückstellung im Versicherungszweig Feuer Einfach wurden im Vergleich zum vorausgegangenen Geschäftsjahr für den Beobachtungszeitraum abweichende Schadenquoten aufgrund einer periodengerechten Zuordnung von Rückversicherungsbeiträgen für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen und Terrorrisiken erfolgte gemäß § 30 Abs. 2 bzw. 2a RechVersV. Die Großrisikenrückstellung für Pharisariken ist gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde folgendermaßen errechnet: Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellungen der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e.V. ist gemäß Mitteilung des Vereins gebildet worden.

Die Rückstellung für Rückzahlungsverpflichtungen aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde je Vertrag ermittelt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorlagen, wurden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Aufgaben geschätzt. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Erwägung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser Ansatz erfordert die Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie von Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Es wurden die Ausscheideordnungen der Aktiven und Rentner zugrunde gelegt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Abzinsung des Gesamtbetrags auf den Bilanzstichtag wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der anzuwendende Rechnungszins wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelt und bekannt gegeben.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungsvermögens.

Für Ansprüche aus laufenden Pensionen und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind bzw. für die sich ein zuvor erworbener Anspruch nach dem 31. Dezember 1986 erhöht hat, wurde das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 2 EGHGB, keine Rückstellung zu bilden, in Anspruch genommen.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der ermittelte Betrag wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zeitwert der zu ihrer Erfüllung bestimmten, dem Zugriff aller anderen Gläubiger entzogenen Aktiva, saldiert. Der saldierte Betrag entspricht dem Bilanzausweis.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wurde, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Umrechnungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen. Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbewertung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für wesentliche Fremdwährungen sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert einer Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Die Rückstellung wird quartalsweise überprüft und zukünftige unrealisierte Effekte werden mit der Rückstellung verrechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften der RechVersV ermittelt.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.233	125	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.064	2.253	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	558.727	94.795	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	293.532	–	–
3. Beteiligungen	74.625	52.832	34.136
4. Summe B. II.	926.884	147.627	34.136
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	800.647	308.984	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.435.476	293.711	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.205	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.309.390	13.616	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.156.110	77.628	–
c) Übrige Ausleihungen	21.000	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	402.100	37.308.870	–
6. Andere Kapitalanlagen	36.436	–	-34.136
7. Summe B. III.	5.164.364	38.002.809	-34.136
Insgesamt	6.161.545	38.152.814	0

*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 32.172 (37.326) TEUR.

**Angabe nach § 277 Abs. 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 493 TEUR vorgenommen.
§ 285 Nr. 18 HGB

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen.

Die unterlassene außerplanmäßige Abschreibung betrug 1.651 TEUR, die zugehörigen Buchwerte betragen 88.517 TEUR.

Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Stille Lasten sind hier rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft. Bei den Staatsanleihen der sogenannten GIIPS-Staaten wurden griechische Staatsanleihen aufgrund des latenten Ausfallrisikos auf den Marktwert abgeschrieben. Bei den übrigen GIIPS-Staaten wurde eine Abschreibung unterlassen, da durch Sicherungsmaßnahmen auf der europäischen Ebene kein Ausfallrisiko droht.

Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 341b Abs. 2 HGB Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von 1.935.154 TEUR dem Anlagevermögen zuzuordnen.

Abgänge	Zuschreibungen	Währungskurs- schwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	0	1.238	5.120	–
–	–	–	3.149	63.168*	112.753
52.002	–	–	–	601.520	900.813
100	–	-70	855	292.507	307.295
33.707	68	–	498	127.456	127.457
85.809	68	-70	1.353	1.021.483	1.335.565
110.723	30.206	-2.362	2.232	1.024.520	1.049.310
259.689	2.195	487	1.837	1.470.343	1.604.313
653	–	–	–	2.552	2.936
166.998	–	-2.067	–	1.153.941	1.251.416
126.589	–	-1.089	64	1.105.996	1.169.730
–	–	–	–	21.000	20.659
37.447.471	–	-1.842	–	261.657	261.657
2.300	–	–	–	0	0
38.114.423	32.401	-6.873	4.133	5.040.009	5.360.021
38.200.232	32.469	-6.943	9.873	6.129.780	6.808.339

Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen	Bilanzwert	Zeitwert	Ausschüttung
TEUR	31.12.2012	31.12.2012	in 2012
Rentenfonds			
Gerling Euro-Rent 3	841.246	858.587	5.000
Zwischensumme Rentenfonds	841.246	858.587	5.000
Mischfonds			
HG-I Commodity Fonds	29.258	29.258	–
HG-I Aktien VC-Strategie	40.500	43.580	500
Zwischensumme Mischfonds	69.758	72.838	500
Immobilienfonds			
HG-I Real Estate Euro	10	4	–
HG-I Real Estate USD	10	4	–
Zwischensumme Immobilienfonds	20	8	–
Gesamt	911.024	931.433	5.500

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stille Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Für im Anlagevermögen gehaltene Aktienfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mittels eines EPS-Verfahrens („Earnings per share“) ermittelt worden. Sofern keine EPS-Werte vorliegen, wird auf die Zeitwerte (max. 120 %) zurückgegriffen.

Für im Anlagevermögen gehaltene Rentenfonds berechnet sich der beizulegende Wert des Fondsanteils aus der Summe seiner Konstituenten (Renten, Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Derivate etc.). Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Rententitel oder niedrigeren Marktwert, sofern ein Default vorliegt, und Titeln, deren Marktwert kleiner 50% des Nominals ist. Der beizulegende Wert jedes einzelnen Rententitels des Bestands entspricht dem Nominalwert je Renten-Titel oder dem niedrigeren Marktwert, sofern ein Kreditereignis vorliegt oder der Marktwert kleiner 50% des Nominals ist.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Anteil		Eigenkapital in Tausend	Ergebnis in Tausend
	in %	Währung		
Gerling Norge A/S, Oslo, Norwegen*	100,00	NOK	248	10
HDI Hannover International España, Cia de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid**	100,00	EUR	57.111	10.364
HDI Versicherung AG, Wien, Österreich*	89,74	EUR	44.979	6.380
HDI-Gerling Alternative Investments Beteiligungs GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	EUR	24.542	0
HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH, Hannover*	100,00	EUR	25	-2
HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH, Hannover*	100,00	EUR	3.393	1.518
HDI-Gerling Verzekeringen N. V., Rotterdam, Niederlande	100,00	EUR	197.756	25.843
HDI-Gerling Welt Service AG, Hannover*	100,00	EUR	91.304	3.826
Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln*	23,80	EUR	145.867	7.739
Magma HDI General Insurance Ltd., Kalkutta, Indien***	25,50	INR	2.064.781	-15.529
Nassau Assekuranzkontor GmbH, Köln*	100,00	EUR	25	0
Petro Vietnam Insurance Holdings, Hanoi, Vietnam*	31,82	VND	5.690.097.872	347.627.235
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover*	50,00	EUR	173.400	540

* Zahlen zum 31.12.2011

** Zahlenangaben nach IFRS

***Vorläufige/untestierte Zahlen

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Noch nicht zugeordnete Forderungen (ausländische Niederlassungen)	51.873	49.078
Schadenzahlungen/Mitversicherung	43.093	29.384
Forderungen an verbundene Unternehmen*	36.273	69.451
Forderungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden	20.314	54.921
Forderungen an Steuerbehörden	17.745	19.224
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.664	1.293
Zins- und Mietforderungen	568	1.885
Verschiedenes**	16.882	13.220
Insgesamt	199.412	238.456

*Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen

**Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss (28.11.2012) erfolgten, wurden als sonstige Forderungen erfasst. In der Folgeperiode wurde das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet. Dieser Aufwand betrug 3.278 (3.003) TEUR

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2012	31.12.2011
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5.937	7.515
Zugänge	1.722	1.184
Abgänge	167	1.502
Abschreibungen	1.339	1.301
Währungskursschwankungen	-123	41
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6.030	5.937

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Zinsen	75.490	82.479

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Verwaltungskosten	1.378	622
Disagio aus Nachrangdarlehen	156	296
Summe	1.534	918
Gesamt Rechnungsabgrenzungsposten	77.024	83.397

Passiva

A. Eigenkapital

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
I. Gezeichnetes Kapital*		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	125.000	125.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	125.000	125.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	281.536	281.536
Stand am Ende des Geschäftsjahres	281.536	281.536

*Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 125.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 EUR. Alleinige Aktionärin ist die Talanx AG.

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den 250.000 TEUR an nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch von der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG begebene, auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen zum Nennbetrag von je 1.000 Euro. Nach einem Umlisting notieren die Papiere im Euro MTF Market der Luxemburger Börse. Die Verzinsung beträgt 7,00 % p. a. bis zum 11. August 2014, ab dem 12. August 2014 erfolgt eine vierteljährliche Verzinsung nach dem Drei-Monats-EURIBOR plus 3,75 % Zuschlag bei Verzicht auf die vorzeitige Kündigung durch unsere Gesellschaft. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	158.463	143.369
Haftpflichtversicherung	4.144.107	4.214.439
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	604.248	604.226
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	59.749	58.051
Feuer- und Sachversicherung	876.128	859.348
davon:		
a) Feuerversicherung	368.965	368.354
b) Technische Versicherung	450.676	431.586
c) Sonstige Sachversicherung	56.487	59.408
Transport- und Luftfahrtversicherung	509.276	501.185
All-Risk-Versicherungen	487.611	274.087
Rechtsschutzversicherung	72.540	75.609
Sonstige Versicherungen	107.871	84.958
Gesamt	7.019.993	6.815.272
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.406.791	2.404.389
Gesamtes Versicherungsgeschäft	9.426.784	9.219.661

Davon:

a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 8.165.798 (8.068.223) TEUR,

b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen: 606.566 (525.962) TEUR.

C. II. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	109.378	105.962
Haftpflichtversicherung	3.934.717	4.035.740
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	486.181	498.084
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	53.670	52.352
Feuer- und Sachversicherung	679.581	649.314
davon:		
a) Feuerversicherung	298.868	276.807
b) Technische Versicherungen	337.428	323.580
c) Sonstige Sachversicherung	43.285	48.927
Transport- und Luftfahrtversicherung	400.760	412.352
All-Risk-Versicherungen	416.263	218.883
Rechtsschutzversicherung	66.879	67.830
Sonstige Versicherungen	102.811	81.279
Gesamt	6.250.240	6.121.796
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.915.558	1.946.427
Gesamtes Versicherungsgeschäft	8.165.798	8.068.223

C. III. 1. Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Stand am 31.12.2011	Aus- schüttung	Auflösung	Zuführung	Währungskurs- veränderung	Stand am 31.12.2012
TEUR						
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Unfallversicherung	2.156	1.203	83	1.203	9	2.082
Haftpflichtversicherung	-65	159	11	1.469	0	1.234
Feuer- und Sachversicherung	903	72	6	1.263	37	2.125
davon:						
a) Feuerversicherung	0	49	-	1.234	37	1.222
b) Technische Versicherungen	903	23	6	29	0	903
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.095	301	251	453	2	4.998
Rechtsschutzversicherung	4	4	-	4	-	4
Gesamtrückstellung brutto	8.093	1.739	351	4.392	48	10.443

C. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	26.316	15.391
Haftpflichtversicherung	61.981	35.416
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	107.488	95.467
Feuer- und Sachversicherung	41.965	56.958
davon:		
a) Feuerversicherung	41.965	56.958
Transport- und Luftfahrtversicherung	69.737	51.436
Rechtsschutzversicherung	3.486	5.645
Sonstige Versicherungen	11	–
Gesamt	310.984	260.313
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	295.582	265.649
Gesamtes Versicherungsgeschäft	606.566	525.962

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Trend bei den Gehaltssteigerungen wurden 2,75 % und bei den Rentensteigerungen 2,06 % angenommen. Die angenommenen Fluktuationswahrscheinlichkeiten sind untenstehender Tabelle zu entnehmen.

Fluktuationswahrscheinlichkeiten in %

Alter	Männer	Frauen
20	11,5	11,6
25	7,9	7,9
30	5,4	5,5
35	3,7	3,8
40	2,5	2,5
45	1,4	1,4
50	0,7	0,7
Ab 50	0,0	0,0

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 5,07 % abgezinst. Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Pensionsrückstellung gem. BilMoG zum 31. Dezember 2011	283.973
Übertragungen	60
Inanspruchnahme	10.868
Auflösung	0
Zuführung	9.207
Aufzinsung/Zinssatzänderung	18.772
Saldierung (fortgeführt)	-896

Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2012	
	300.248

Der Erfüllungsbetrag der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31.12.2012 betrug 331.742 TEUR. Der Zeitwert der zu ihrer Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 38.347 TEUR zum 31.12.2012. Deren fortgeführte Anschaffungskosten betrugen 29.301 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung betrug 8.994 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschuss. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 357 TEUR.

TEUR	
Unterschiedsbetrag gemäß BilMoG, gesamt	127.650
Bisher zugeführt	27.829
Noch nicht bilanziell erfasster Rückstellungsbetrag nach Artikel 67 Abs. 2 EGHGB zum 31.12.2012	99.821

D. III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2011	Umbuchungen	Inanspruch- nahme	Auflösung
TEUR				
Drohende Verluste aus Rückversicherungsforderungen	18	–	–	18
Rückstellung für „Pension Scheme UK“	19.000	–	–	–
Kartellordnungswidrigkeitsverfahren	5.900	–	–	–
Altersteilzeit*	9.636	–	2.471	–
Ausländische Niederlassungen	1.076	477	610	–
Noch zu zahlende Vergütungen	14.955	–	13.359	296
Restrukturierungsrückstellung	3.084	–	723	1.735
Ausstehende Gebäudereparaturen	14.524	–	1.617	–
Jubiläumsaufwendungen	4.616	–	673	–
Prozesskosten	7.122	–169	5.567	680
Rückstellungen für Kosten	500	–	298	253
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	3.631	–	2.655	612
Unterstützungskasse****	755	–	753	2
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	45	–	6	39
Abschlusskosten	1.584	–	1.524	44
Beratungskosten	2.383	169	1.321	635
Beitrag Berufsgenossenschaft	390	–	390	–
Rückstellung aus Erfüllungsübernahme*****	6.322	–	–	334
Verschiedenes	6.685	–477	2.147	33
Summe	102.226	0	34.114	4.681

*Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung betrug 13.412 TEUR. Der Zeitwert der zu deren Bedeckung gehaltenen Fonds betrug 6.127 TEUR zum 31.12.2012. Die fortgeführten Anschaffungskosten betragen 6.301 TEUR. Die in der GuV verrechneten Aufwendungen und Erträge, die aus den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, beliefen sich auf 499 TEUR

**Zinssatz 3,71 % (11/2011)

***Zinssatz 4,0 %

****Der Erfüllungsbetrag der im Zusammenhang mit Artikel 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierten Versorgungsversprechen betrug 714 TEUR zum 31.12.2012

*****Im Rahmen eines Erfüllungsübernahmevertrages hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG im Innenverhältnis die Alleinhaftung für die Pensionsverpflichtung der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH übernommen. Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG hat dafür eine Rückstellung wegen Verpflichtungen aus Erfüllungsübernahme zu bilden

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	149.796	345.182
Noch nicht zurechenbare Verbindlichkeiten	63.638	41.203
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	38.795	28.660
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	34.276	32.352
Verbindlichkeiten aus zeitlichen Buchungsunterschieden	25.317	62.729
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.697	4.973
Zinsverbindlichkeiten aus Hybridkapital**	6.757	6.757
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	5.233	4.908
Erhaltene Anzahlungen/Kautionen/Vorauszahlungen	3.812	5.259
Verschiedenes	43.141	12.190
Insgesamt	383.462	544.213

* Hierin enthalten ist eine Verbindlichkeit aus Gewinnabführung in Höhe von 81.637 TEUR gegenüber der Talanx AG

** Davon entfielen 2.918 TEUR auf verbundene Unternehmen

Zuführung	Abzinsung**	Aufzinsung/ Zinssatz- änderung***	Saldierung (fortgeführt)	Buchwert 31.12.2012
-	-	-	-	-
-	-	-	-	19.000
-	-	-	-	5.900
60	-	516	-455	7.286
583	-	-	-	1.526
15.139	-	28	-	16.467
234	-	-	-	860
388	-	278	-	13.573
523	-	227	-	4.693
-	-	-	-	706
2.644	-	-	-	2.593
3.112	-	-	-	3.476
790	-	-	-	790
75	-	-	-	75
1.513	-	-	-	1.529
3.556	-	-	-	4.152
439	-	-	-	439
-	-	253	-	6.241
2.554	74	-	-	6.508
31.610	74	1.302	-455	95.814

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Mieten und Mietnebenkosten	39	39
Sonstige	596	761
Gesamt	635	800

Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

TEUR	2012	2011
Unfallversicherung	96.176	70.272
Haftpflichtversicherung	685.238	664.872
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	210.743	194.063
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	119.592	109.073
Feuer- und Sachversicherung	414.874	458.222
davon:		
a) Feuerversicherung	153.807	210.974
b) Technische Versicherungen	203.762	191.665
c) Sonstige Sachversicherung	57.305	55.583
Transport- und Luftfahrtversicherung	212.596	193.657
All-Risk-Versicherungen	329.447	237.219
Rechtsschutzversicherung	16.813	16.130
Sonstige Versicherungen	53.875	40.670
Gesamt	2.139.354	1.984.178
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	917.585	736.369
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.056.939	2.720.547

Herkunft der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

TEUR	2012	2011
a) Inland	1.506.521	1.451.011
b) Übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	390.744	344.195
c) Drittländer	242.089	188.972
Gesamt	2.139.354	1.984.178

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	97.023	71.461
Haftpflichtversicherung	683.824	645.956
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	211.326	191.605
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	119.441	108.358
Feuer- und Sachversicherung	414.898	465.329
davon:		
a) Feuerversicherung	161.071	225.177
b) Technische Versicherungen	199.246	185.990
c) Sonstige Sachversicherung	54.581	54.162
Transport- und Luftfahrtversicherung	210.727	191.350
All-Risk-Versicherungen	313.230	206.207
Rechtsschutzversicherung	16.796	16.211
Sonstige Versicherungen	52.689	40.950
Gesamt	2.119.954	1.937.427
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	912.023	720.603
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.031.977	2.658.030

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	66.554	61.193
Haftpflichtversicherung	295.122	107.598
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	193.115	174.561
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	107.475	98.251
Feuer- und Sachversicherung	122.883	123.801
davon:		
a) Feuerversicherung	30.732	37.925
b) Technische Versicherungen	72.978	73.467
c) Sonstige Sachversicherung	19.173	12.409
Transport- und Luftfahrtversicherung	159.083	147.072
All-Risk-Versicherungen	57.795	56.933
Rechtsschutzversicherung	14.945	14.418
Sonstige Versicherungen	39.036	33.165
Gesamt	1.056.008	816.992
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	273.126	247.937
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.329.134	1.064.929

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag beträgt 1,75 % des Mittelwertes aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	45.185	44.673
Haftpflichtversicherung	528.223	493.420
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	157.119	142.868
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	115.445	117.872
Feuer- und Sachversicherung	370.946	279.620
davon:		
a) Feuerversicherung	227.684	152.113
b) Technische Versicherungen	128.988	127.309
c) Sonstige Sachversicherung	14.274	198
Transport- und Luftfahrtversicherung	136.084	178.365
All-Risk-Versicherungen	332.591	171.516
Rechtsschutzversicherung	18.034	11.604
Sonstige Versicherungen	44.765	18.670
Gesamt	1.748.392	1.458.608
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	418.750	727.216
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.167.142	2.185.824

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	22.573	17.674
Haftpflichtversicherung	110.298	103.905
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.058	33.536
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	24.397	21.843
Feuer- und Sachversicherung	91.079	93.379
davon:		
a) Feuerversicherung	36.767	38.911
b) Technische Versicherungen	41.357	41.732
c) Sonstige Sachversicherung	12.955	12.736
Transport- und Luftfahrtversicherung	49.066	48.343
All-Risk-Versicherungen	44.543	35.047
Rechtsschutzversicherung	4.502	4.387
Sonstige Versicherungen	14.729	12.231
Gesamt	398.245	370.345
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	170.844	132.262
Gesamtes Versicherungsgeschäft	569.089	502.607

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 88.180 (74.392) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 480.909 (428.216) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	-15.474	-6.906
Haftpflichtversicherung	-38.873	-115.329
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.520	-10.606
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-1.078	-966
Feuer- und Sachversicherung	1.962	-42.249
davon:		
a) Feuerversicherung	52.915	-15.331
b) Technische Versicherungen	-16.839	-1.722
c) Sonstige Sachversicherung	-34.114	-25.196
Transport- und Luftfahrtversicherung	-17.270	-8.126
All-Risk-Versicherungen	64.528	-29.872
Rechtsschutzversicherung	3.084	1.763
Sonstige Versicherungen	-4.078	-8.782
Gesamt	-12.719	-221.073
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-293.067	10.584
Gesamtes Versicherungsgeschäft*	-305.786	-210.489

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

* Im Rückversicherungssaldo sind nicht liquide Wiederauffüllungsprämien in Höhe von insgesamt 182 (179) Mio. EUR enthalten. Davon entfallen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 136 (137) Mio. EUR und auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft 45 (42) Mio. EUR

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
TEUR		
Unfallversicherung	1.814	803
Haftpflichtversicherung	-21.539	108.900
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.064	-347
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-21.816	-32.371
Feuer- und Sachversicherung	-36.276	58.443
davon:		
a) Feuerversicherung	-40.737	26.699
b) Technische Versicherungen	11.229	15.420
c) Sonstige Sachversicherung	-6.768	16.324
Transport- und Luftfahrtversicherung	-10.541	-7.677
All-Risk-Versicherungen	976	-27.696
Rechtsschutzversicherung	-523	-434
Sonstige Versicherungen	-11.068	2.927
Gesamt	-100.037	102.548
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.039	-44.993
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-95.998	57.555

Abwicklungsergebnis

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von 317.213 (310.456) TEUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012	2011
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	178.281	159.601
2. Löhne und Gehälter	143.280	133.400
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	23.964	21.761
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.630	10.983
5. Aufwendungen insgesamt	347.155	325.745

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2012	2011
Stück		
Unfallversicherung*	44.463	42.503
Haftpflichtversicherung	22.598	19.389
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	622.355	578.211
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	399.472	380.053
Feuer- und Sachversicherung	38.677	37.192
davon:		
a) Feuerversicherung	10.706	10.304
b) Technische Versicherungen	19.767	18.591
c) Sonstige Sachversicherung	8.204	8.297
Transport- und Luftfahrtversicherung	14.376	13.696
All-Risk-Versicherungen	6.430	4.897
Rechtsschutzversicherung	6.262	5.170
Sonstige Versicherungen	2.528	2.442
Gesamt	1.157.161	1.083.553
Summe aller Verträge	729.734	677.751
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrtversicherung	427.427	405.802
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.157.161	1.083.553

* In der Unfallversicherung und in der Kraftfahrzeugversicherung ist hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2012	2011
TEUR		
Erträge aus Dienstleistungen	21.483	17.649
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	9.939	4.072
Währungskursgewinne	5.824	11.464
Erträge aus Vermittlung und Bestandsbetreuung	2.231	1.316
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge*	1.690	4.518
Erträge aus der Minderung bzw. Auflösung von anderen Rückstellungen	1.122	6.814
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	427	8.763
Verschiedenes	5.943	10.523
Gesamt	48.659	65.119

*Darin sind Erträge aus der Abzinsung in Höhe von 74 TEUR enthalten

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2012	2011
TEUR		
Zinsaufwendungen*	23.229	27.209
Zinszuführung Pensionsrückstellung	20.474	17.619
Aufwendungen für Dienstleistungen	19.207	17.412
Währungskursverluste	12.583	28.102
Abschreibungen auf Forderungen	6.449	17.561
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6.181	6.646
Zuführung Rückstellung „Pension Scheme UK“	–	19.000
Korrektur Vorträge im Zusammenhang mit Währungsbuchungen	–	18.871
Verschiedenes	11.445	17.674
Gesamt	99.568	170.094

*Darin sind Aufwendungen für Aufzinsung in Höhe von TEUR 1.302 enthalten

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von -6.558 TEUR beinhaltet im Wesentlichen einen Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für Restrukturierung in Höhe von 1.734 TEUR sowie die Anpassungsbuchungen der Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 8.268 TEUR.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	2012	2011
Vollzeitkräfte	1.770	1.728
Teilzeitkräfte	192	191
Gesamt	1.962	1.919

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 24 und 25 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 4.355 TEUR. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 74 TEUR und die des Beirats 940 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 4.153 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 49.801 TEUR zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte sind Derivate, für die ein Bilanzierungsverbot durch den sogenannten Nichtbilanzierungsgrundsatz schwebender Geschäfte besteht. Im Fall negativer Marktwerte zum Bilanzstichtag werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Per 31. Dezember 2012 befanden sich zwei Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungskursschwankungen aus Überdeckungen in AUD und JPY im Bestand.

Gattung	Währung	Nominal	Buchwert	Zeitwert
		in Tausend	in Tausend	in Tausend
Devisen -Termin*	EUR	-12.143	0	-720
Devisen -Termin	JPY	1.300.000	0	0
Devisen -Termin	EUR	10.231	0	124
Devisen -Termin	AUD	-13.000	0	0

**In Höhe des Marktwertes von 720 TEUR wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet*

Wichtige Verträge

Mit der Talanx AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren besteht jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG als herrschendem Unternehmen und der HDI-Gerling Welt Service AG, der Nassau Assekuranzkontor GmbH und der HDI-Gerling Schadenregulierung GmbH als beherrschten Unternehmen.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist die Talanx AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen des Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, dessen Verpflichtung im Rahmen ihrer quotalen Beteiligung zu übernehmen. Die gleiche Verpflichtung besteht aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hinsichtlich des Ausfalls eines ihrer Mitglieder.

Der Bilanzwert der verpfändeten, zur Sicherung übertragenen oder hinterlegten Vermögensgegenstände beträgt 74.891 (53.970) TEUR.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG-I Alternative Investments Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 140.627 TEUR, gegenüber der Equity Partners III GmbH & Co. KG in Höhe von 1.900 TEUR und gegenüber der Equity Partners IV GmbH & Co. KG in Höhe von 2.350 TEUR. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, weitere Wechselverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft für die Altersvorsorge von ehemaligen Mitarbeitern übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 51.254 TEUR betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 2.979 TEUR aus Avalkrediten. Ferner bestehen Letters of Credit bei verschiedenen Banken in Höhe von insgesamt 358.634 TEUR.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich zu betrachten.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der HDI-Gerling-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung des Abschlussprüfers ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, der auf der Grundlage von § 315a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 25. Februar 2013

Der Vorstand

Dr. Hinsch

Dr. ten Eicken

Heidbrink

Metzner

Dr. Sigulla

Wohlthat

Wollschläger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Industrie Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Adressen

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon: +49 511 645-0
Telefax: +49 511 645-4545

Standorte Inland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Berlin
Krausenstraße 9–10
10117 Berlin
Telefon: +49 30 3204-0
Telefax: +49 30 3204-258

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Dortmund
Märkische Straße 23–33
44141 Dortmund
Telefon: +49 231 5481-0
Telefax: +49 231 5481-302

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Düsseldorf
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf
Telefon: +49 211 7482-0
Telefax: +49 211 7482-460

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Essen
Huysenallee 100
45128 Essen
Telefon: +49 201 823-0
Telefax: +49 201 823-2900

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Hamburg
Überseering 10a
22297 Hamburg
Telefon: +49 40 36150-0
Telefax: +49 40 36150-295

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Hannover
Wedekindstraße 22–24
30161 Hannover
Telefon: +49 511 6263-0
Telefax: +49 511 6263-430

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Leipzig
Eisenbahnstraße 1–3
04315 Leipzig
Telefon: +49 341 6972-0
Telefax: +49 341 6972-100

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Mainz
Hegelstraße 61
55122 Mainz
Telefon: +49 6131 388-0
Telefax: +49 6131 388-114

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung München
Ganghoferstraße 37–39
80339 München
Telefon: +49 89 9243-0
Telefax: +49 89 9243-319

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Nürnberg
Dürrenhofstraße 6
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911 2012-0
Telefax: +49 911 2012-266

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung Stuttgart
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart
Telefon: +49 711 9550-0
Telefax: +49 711 9550-300

Standorte Ausland**Argentinien**

HDI Seguros S.A.
Tte. Gral. D. Perón 650, 5° Piso (1038)
Buenos Aires
Telefon: +54 11 5300 3300
Telefax: +54 11 5811 0677

Australien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Exchange House
Level 12, 10 Bridge Street
Sydney NSW 2000
Telefon: +61 2 8274-4200
Telefax: +61 2 8274-4299

Bahrain

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Building 31, 161, Al Zamil Tower
Government Avenue
Manama
Telefon: +973 1720 2900
Telefax: +973 1720 2929

Belgien

HDI-Gerling Assurances S.A.
Avenue de Tervuren 273 B1
1150 Brüssel
Telefon: +32 2 7730-811
Telefax: +32 2 7730-950

Brasilien

HDI Seguros S.A.
Avenida Eng. Luís Carlos Berrini,
901-8° andar
04571-010 São Paulo-SP
Telefon: +55 11 5508-1301
Telefax: +55 11 5505-1511

Chile

HDI Seguros S.A.
Encomenderos N° 113 – Piso 10 Las Condes
Santiago
Telefon: +56 22 422 9100
Telefax: +56 22 232 8209

China

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Room 5202, Central Plaza
18, Harbour Road, Wan Chai
Hongkong
Telefon: +852 2598-8338
Telefax: +852 2598-8838

Dänemark

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Niederlassung
Indiakaj 6, 1. Sal
2100 Kopenhagen
Telefon: +45 3336-9595
Telefax: +45 3336-9596

Frankreich

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Tour Opus 12 – La Défense 9
77, Esplanade du Général de Gaulle
92914 Paris La Défense Cedex
Telefon: +33 1 44 0556-00
Telefax: +33 1 44 0556-66

Griechenland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
11 Omirou & 1 Vissarionos Street
10672 Athen
Telefon: +30 210 7259-181
Telefax: +30 210 7259-177

Großbritannien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Telefon: +44 20 7696-8099
Telefax: +44 20 7696-8444

Indien

Magma HDI General Insurance
Company Limited
24, Park Street
Park Centre Building, 4th Floor
Kalkutta 700 016
Telefon: +91 33 4401 7409
Telefax: +91 33 4401 7471
(Joint Venture)

Irland

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Merrion Hall
Strand Road
Sandymount
Dublin 4
Telefon: +353 1 299-4622

Italien

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Via Franco Russoli, 5
20143 Mailand
Telefon: +39 02 83113-400
Telefax: +39 02 83113-202

Japan

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Sanbancho KS Building 7F
2 Banchi, Sanbancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0075
Telefon: +81 3 5214-1361
Telefax: +81 3 5214-1365

Kanada

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
181 University Avenue, Suite 1900
Toronto
Ontario M5H 3M7
Telefon: +1 416 368-5833
Telefax: +1 416 368-7836

Luxemburg

HDI-Gerling
Assurances S.A. Luxembourg
Rue du Château d'Eau, 2-4
3364 Leudelange
Telefon: +352 463640
Telefax: +352 463644

Mexiko

HDI-Gerling
de México Seguros S.A.
Av. Paseo de las Palmas
N. 239-104
Col. Lomas de Chapultepec
11000 Mexico, D.F.
Telefon: +52 55 5202-7534
Telefax: +52 55 5202-9679

Niederlande

HDI-Gerling Verzekeringen N.V.
Westblaak 14
3012 KL Rotterdam
Telefon: +31 10 4036-100
Telefax: +31 10 4036-275

Norwegen

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
C. J. Hambros Plass 2 D
0164 Oslo
Telefon: +47 232 136-50
Telefax: +47 232 136-51

Österreich

HDI Versicherung AG
Edelsinnstraße 7-11
1120 Wien
Telefon: +43 50 905-0
Telefax: +43 50 902-602

Schweiz

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
Dufourstrasse 46
8008 Zürich
Telefon: +41 44 265-4747
Telefax: +41 44 265-4748

Singapur

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG
Niederlassung
30 Cecil Street #11-01/02
Prudential Tower
Singapore 049712
Telefon +65 6922 9522
Telefax +65 6536 8085

Slowakische Republik

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Obchodná 2
811 06 Bratislava
Telefon: +421 2 5710-8611
Telefax: +421 2 5710-8618

Spanien

HDI HANNOVER
INTERNATIONAL (España)
Cia de Seguros y
Reaseguros S.A.
c/Luchana, 23-5°
28010 Madrid
Telefon: +34 91 444-2000
Telefax: +34 91 444-2019

Südafrika

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Limited
P.O. Box 66
Saxonwold
2132 South Africa
Telefon: +27 11 340-0100
Telefax: +27 11 447-4981

Tschechische Republik

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Jugoslávská 29
120 00 Prag 2
Telefon: +420 2 2019-0210
Telefax: +420 2 2019-0299

Ungarn

HDI Versicherung AG
Niederlassung
Dohány u. 12-14
1074 Budapest
Telefon: +36 1 2482-820
Telefax: +36 1 2482-829

Uruguay

HDI Seguros S.A.
Misiones 1549 CP
11000 Montevideo
Telefon: +598 2916-0850
Telefax: +598 2916-0847

USA

HDI-Gerling
America Insurance Company
161 North Clark Street
48th Floor
Chicago, IL 60601
Telefon: +1 312 580-1900
Telefax: +1 312 580-0700

Vietnam

PVI Insurance Corporation
154 Nguyen Thai Hoc Street
Ba Dinh District
Hanoi
Telefon: +84 4 3733-5588
Telefax: +84 4 3733-6284
(Minderheitsbeteiligung)

Impressum

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail pr@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich
Industrierversicherung
Industrial Lines Division

Geschäftsbereich Privat-
und Firmenversicherung
Deutschland
Retail Germany Division

Geschäftsbereich Privat-
und Firmenversicherung
International
*Retail International
Division*

Geschäftsbereich
Rückversicherung
Reinsurance Division
Schaden-
Rückversicherung
Non-Life Reinsurance
Personen-
Rückversicherung
Life and Health Reinsurance

Konzernfunktionen
Corporate Operations

HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG

Talanx Deutschland AG

Talanx International AG

Hannover Rückversicherung AG

Talanx Asset
Management GmbH

HDI Versicherung AG
(Austria)

HDI
Versicherung AG

HDI Seguros S.A.
(Argentina)

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)
(Bahrain)

AmpegaGerling
Investment GmbH

HDI-Gerling Assurances
(Belgique) S.A.

HDI
Lebensversicherung AG

HDI Seguros S.A.
(Brazil)

Hannover Re
(Bermuda) Ltd.

Talanx Immobilien
Management GmbH

HDI-Gerling
Welt Service AG

Talanx
Pensionsmanagement AG

HDI Zastrahovane AD
(Bulgaria)

E+S Rückversicherung AG

Talanx Service AG

HDI-Gerling
de México Seguros S.A.

HDI
Pensionskasse AG

HDI Seguros S.A.
(Chile)

Hannover Re
(Ireland) Plc

Talanx Systeme AG

HDI-Gerling
Verzekeringen N.V.
(Netherlands)

neue leben
Lebensversicherung AG

Magyar Posta Biztosító Zrt.
(Hungary)

Hannover Reinsurance
Africa Limited

Talanx Reinsurance Broker AG

HDI-Gerling Insurance
of South Africa Ltd.

neue leben
Unfallversicherung AG

Magyar Posta
Életbiztosító Zrt.
(Hungary)

International Insurance
Company of Hannover
Ltd. (UK)

Talanx Reinsurance
(Ireland) Ltd.

HDI Seguros S.A.
(Spain)

PB Lebensversicherung AG

HDI Assicurazioni S.p.A.
(Italy)

Hannover Life Re
of Australasia Ltd

HDI-Gerling America
Insurance Company

PB Versicherung AG

HDI Seguros S.A.
(Mexico)

Hannover Life
Reassurance Bermuda Ltd.

PB Pensionsfonds AG

Metropolitana
Cia. de Seguros S.A.
(Mexico)

Hannover Life
Reassurance Africa Limited

TARGO Lebensversicherung AG

HDI-Gerling Życie TU S.A.
(Poland)

Hannover Life
Reassurance (UK) Ltd.

TARGO Versicherung AG

TUIR WARTA S.A.
(Poland)

Hannover Life
Reassurance
Company of America

TU Europa S.A.
(Poland)

TU na Życie Europa S.A.
(Poland)

OOO Strakhovaya
Kompaniya „CIV Life“
(Russia)

OOO Strakhovaya
Kompaniya „HDI Strakhovanie“
(Russia)

CiV Hayat Sigorta A.Ş.
(Turkey)

HDI Sigorta A.Ş.
(Turkey)

HDI STRAKHUVANNYA
(Ukraine)

HDI Seguros S.A.
(Uruguay)

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi-gerling.de

www.talanx.com